kladower forum

Treffpunkte

Winter 2026

Ausgabe 159



„Winterbäume“ *von Hans-Jürgen Gaudeck*

Gruppen

Kladower Damm 387 · 14089 Berlin

Kreatives Schreiben Elsbeth Miech Angelika Wilde	Jeden 3. Montag im Monat um 15 Uhr 0173 152 48 95 0151 41 39 35 09
conversación en español Anne Horn	Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr (030) 25 04 75 68
conversation française Michelle Hennig	Jeden 1. Dienstag im Monat um 17 Uhr Jeden 3. Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr (030) 3 65 74 54 · hennig@michelle-hennig.de
English Conversation S. Mukherjea-Nimmann	Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat 16.30 - 18 Uhr (030) 3 65 59 77
Fotogruppe Ingo Wardenga	Jeden 1. Montag im Monat um 18 Uhr (030) 25 56 64 08 · hobby.fotografing@t-online.de
Fotospaziergang Susanne Deglmann	Themenspaziergänge nach gemeinsamer Absprache 0178 937 68 13
Handarbeiten Sibylle Bauer	Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 16.30 Uhr (030) 85 96 87 39
Il foro italiano Heidi Jurk	Montags von 16.30 - 17.30 Uhr heidi.jurk@yahoo.de
Kochclub ‚Chez Vous' Arnoud de Kemp	Jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr Nur nach vorheriger Anmeldung chez-vous@kladower-forum.de
Kunstfreunde Helen Werner	Termine nach Vereinbarung (030) 35 38 05 66 · Karin Witzke (030) 8 32 56 17
Lust auf Garten Gina Buddrus	Jeden 1. Montag im Monat 14 - 16 Uhr auf Absprache betreffs Wetter & Arbeitsanfall (030) 3 65 89 66 · 0160 150 61 79
Malen Svetlana Stern	Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 15 - 18 Uhr (030) 89 39 09 91
Modellbau Dieter Woitscheck	Jeden Mittwoch von 15 - 18 Uhr 0176 72 83 13 57
Modellbau Eisenbahn Jürgen Szymkowiak	Jeden Mittwoch von 14 - 18 Uhr (030) 36 28 85 16 (AB)
Nähen Elfi Barnickel	Jeden 2. und 4. Montag im Monat um 17 Uhr (030) 3 65 58 06
Repair-Café Wolfgang Kleßen	Jeden 3. Dienstag im Monat von 17.30 - 20 Uhr (030) 3 65 17 21
Schach Frank Mauersberger Martina Fanselow	Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 19 - 21 Uhr frank.mauersberger@yahoo.de (030) 35 51 77 64
Schönes Kladow Wolfgang Kleßen	Jeden 1. Dienstag im Monat um 19 Uhr (030) 3 65 17 21
Tanzen Michelle & Bernd Hennig	Jeden Freitag von 18 - 20.30 Uhr (030) 3 62 75 44 · hennig@bernd-hennig.de
Werkstatt Geschichte Peter Streubel	Jeden 1. Donnerstag im Monat um 18 Uhr (030) 3 65 74 97

kladower forum e.V.
Vereinsanschrift: Kladower Damm 387 · 14089 Berlin
www.kladower-forum.de

liebe kladowerinnen und kladower, liebe freunde im kladower forum,

Fangen wir wieder mit dem Guten an! Unser Baustadtrat hat sich nochmal ordentlich reingehängt und unsere „Seebrücke“ an der Imchenallee ist jetzt wieder frei. André Görke vom Tagesspiegel und Gerhard Bertling haben ja schon berichtet. Schauen Sie mal vorbei.

Das Gymnasium in Kladow hat nun den schönsten Namen, den man sich vorstellen kann: Margot-Friedländer-Gymnasium.

Vielleicht gibt es 2027 „Das Kladower Hafenfest“, organisiert von Partner für Spandau. Da fehlt ja was in unserem Dorf, nachdem das Imchenfest und der bisherige Christkindlmarkt nicht mehr stattfinden werden … Dafür gibt es aber schon mal den Kladower Weihnachtsmarkt an der Krippe auf dem Gemeindegelände, wie Nicolas Budde in den letzten Treffpunkten berichtete.

Am Gutspark Neukladow wird fleißig gebaut, schauen Sie mal heimlich vorbei. Und wenn Sie das am Wochenende machen, gehen Sie zum Torgebäude des Gutsparks, da läuft schon wieder(!) eine phantastische Ausstellung.

Nicht so schön: Das Ella-Kay-Heim sollte ja im Juli 2026 fertig und benutzbar sein. Und wenn Sie von außen schauen, sehen Sie: Nichts ist passiert, außer: Bäume und Haus weg. Für das Destruktive reicht’s seltsamerweise immer. Die Jugendlichen hätten jetzt schon locker fünf Jahre Zwischennutzung haben können, ging aber nicht, weil im Keller(!) Kabel von der Decke hingen und die Heizung nicht so … und …. und ... Die Lebenserfahrenen unter Ihnen wissen: mit etwas gutem Willen … aber den muss man eben haben. Schade für unsere Jugendlichen.

Was läuft so im und um das Forum herum? Vieles. Die Mitgliederzahl wächst auch dieses Jahr kräftig, und viele kommen mit dem Satz „Schön, dass es das Forum gibt, das möchte ich unterstützen und vielleicht bringe ich irgendwann auch noch Ideen ein und beteilige mich hier oder da, und die sieben Euro machen mich auch nicht ärmer.“ Danke dafür, was wäre Kladow ohne sein Forum … Neu etabliert hat sich eine Gruppe mit Sängerinnen, die „Lakeshore Singers“, es wächst gerade eine Schachgruppe, die geführten Spaziergänge mit unseren Groß Glienicker Nachbarn und die dorfgeschichtlichen Wanderungen unserer Werkstatt Geschichte sind excellent besucht. Wir leben das „Grenzenlose“, auch und gerade, weil wir bei wichtigen Infrastruktur-Themen merken, dass wir nicht ohne Grenzen sind. Da sind viele „Köche“ im Spiel: Spandau, Berlin, Potsdam, das Land Brandenburg, wenn es um „grenzüberschreitende“ Themen wie Groß Glienicker See, Sportstättennutzung, Schulbesuche, Busverbindungen, Einmündung Ritterfelddamm/Groß Glienicke/Potsdamer Chaussee, Gutsstraße nach Groß Glienicke geht. Wir bleiben dran, hätten aber gern auch noch Ihren Sachverstand. Geben Sie uns ein Zeichen.

Treffpunkte
erscheinen im Jahr 2027 zum 15.02., 15.05., 15.08. und zum 15.11., Einsendeschluss für Beiträge jeweils 6 Wochen vor Erscheinen.
Abdruck, auch auszugsweise, erst nach Absprache mit der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Kürzungen eingereichter Manuskripte behält sich die Redaktion vor! Für die inhaltlichen Aussagen der Anzeigen sind wir nicht verantwortlich.

Und in diesem Heft, es gibt Vieles, was aufzuzählen wäre, hier nur kurz: Es gab schon Ideen für einen Bahnhof in Kladow, eine Diskussion zum Handyverbot an Schulen, eine wahrlich abenteuerliche Geschichte im Zusammenhang mit dem Alexanderhaus, eine dorfgeschichtliche Wanderung im Militärhistorischen Museum, schräge Vögel in Kladow (ja! gibt es), ach, lesen und blättern Sie besser selbst.

Und noch etwas fiel mir auf: Auch dieses Jahr geht schon wieder zu Ende. Machen wir es wie immer: Wir nehmen uns ganz fest vor, wir werden es ganz entspannt auf uns zukommen lassen, es kommt ja ein neues Jahr. Bleiben Sie fröhlich bis dahin, schauen Sie im Forum vorbei, zu den Gruppen, Aktivitäten oder sonnabends 10 bis 12 Uhr, da freut sich Hanne Ritter auf Sie.

Ihr kladower forum
Anne Bein

---

1. Vorsitzender
Burkhard Weituschat (030) 36 80 20 46
vorsitzender@kladower-forum.de

2. Vorsitzende
Anne Bein (030) 39 83 14 29
anne.bein@t-online.de

Schatzmeister
Dr. Christoph Intemann (030) 92 36 47 20

1. Schriftführerin
Marina Bartsch-Rüdiger 0170 838 80 16
marina@bartsch-ruediger.de

2. Schriftführer (030) 3 65 74 97
Peter Streubel

Haus Kladower Forum (030) 36 50 96 22

Fachausschuss Gebäude
Dieter Woitscheck 0176 72 83 13 57

Fachausschuss Programm
Maria Koettnitz
programm@kladower-forum.de

Fachausschuss Redaktion
Susanne Deglmann 0178 937 68 13
treffpunkte@kladower-forum.de

Fachausschuss Website
Detlef Horka 0172 380 31 70
website@kladower-forum.de

IMPRESSUM
Kostenloses Mitteilungsheft des gemeinnützigen Vereins **Kladower Forum e.V.**
Auflage: 7.400 Exemplare
Verantwortlich (ViSdP): Burkhard Weituschat (030) 36 80 20 46
Verteilung: Brigitte Ahlfeldt 01511 776 22 33, Helen Werner (030) 35 38 05 66
Anzeigen-Info: Helen Werner · werner.helen@t-online.de · (030) 35 38 05 66
Redaktion: Susanne Deglmann, Brigitte Ahlfeldt, Helen Werner, Karin Witzke, Dr. Christoph Oeters
treffpunkte@kladower-forum.de
Text- & Bildbearbeitung: Susanne Deglmann
Layout und Druck: Frank Oberüber (030) 36 50 90 53 · oberüber druck & werbung · www.oberueber-druck.de

Bankverbindung: Deutsche Bank · IBAN: DE55 1007 0024 0109 1610 00

kladower konzerte

Man glaubt, es ist alles schon gespielt, alles schon komponiert, und dann …. gibt es wieder etwas zu entdecken, Altes und Neues und spontan Improvisiertes. So wie die folgenden Konzerte:

Winterfisch ist ein Instrumentalprojekt von Andy Winter, Drummer, Komponist und kreativer Kopf, der mit Donny McCaslin und Bred Mehldau gearbeitet hat. Die Band wurde 2016 in New York gegründet und spielt inzwischen mit einer internationalen Besetzung: Roberto Badoglio (Bass, IT), Bernhard Ludescher (Piano, AT), Greg Ambroisine (Trompete, AUS), Markus Ehrlich (Sax ,D), Will Pethick (Posaune, AUS), Andy Winter (Drums, USA/AT)
Winterfisch Sextett
Sonnabend, 12. Dezember 2026, 17 Uhr, Haus Kladower Forum, Kladower Damm 387

„kladower konzerte | klassik“: Klaviermusik zum Neuen Jahr: Markus Wenz stellt im Neujahrskonzert 2027 bekannte und unbekanntere Klavierkompositionen vor und ergänzt die musikalischen Eindrücke durch Erläuterungen zu den Werken und KomponistInnen. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm zum Jahresauftakt.
Markus Wenz (Flügel)
Sonnabend, 02. Januar 2027, 17 Uhr, Haus Kladower Forum, Kladower Damm 387

„kladower konzerte | klassik“: Oder nicht „Klassik“? Wenn man Bach spielt und mit Bach spielt und wenn man aus direkter Linie der Thomaskantoren in Leipzig stammt, welche Schublade machen wir dann auf? Vielleicht ist es besser, einfach nur die Ohren aufzumachen, vielleicht bemerken wir dann, dass alle Schubladen aus demselben Baum gemacht wurden...
Der wohlimprovisierte Bach mit Florian Kästner (Flügel)
Sonnabend, 23. Januar 2027, 17 Uhr, Haus Kladower Forum, Kladower Damm 387

Der Spagat von traditionellem Swing hin zu modernen Klängen lässt die Ohren aufhorchen von einer Vielfalt an Stimmen, Spannungen und Rhythmik. Vier SaxophonistInnen, im Ausdruck alle sehr unterschiedlich, einen sich in der Gestaltung, Dynamik und Kraft ihrer Musik. So geht Round Square Wege mit vielen Überraschungen, die schmunzeln und nachhorchen lassen. Paul Engelmann, Charlotte Joerges, Paul Feise, Yannic Rösch-Pasitka (Saxes), Pelle Buschmann (Bass), Jonas Friese (Drums)
Round Square mit Charlotte Joerges
Sonnabend, 13. Februar 2027, 17 Uhr, Haus Kladower Forum, Kladower Damm 387

Ende Februar besucht uns noch ein New Yorker, Kladow spricht sich wahrscheinlich rum in New York …
Untouchable Vision: The music of Phil Collins, Genesis & Peter Gabriel.
Bezaubernd frisch und gleichzeitig tief vertraut, mit einer großen Bandbreite aus Einflüssen, von Odd-Meter Arrangements im Stil von Avishai Cohen bis zu Latin Grooves, die Michel Camilo anklingen lässt, dazu noch ein guter Schuss des Blues. Phishbachers unverkennbare Reharmonisierungen bereichern die Neuinterpretation jedes Stückes, ohne die Essenz des Ausgangsmaterials aus den Augen zu verlieren.
Das Phishbacher Trio
Sonnabend, 28. Februar 2027, 17 Uhr, Haus Kladower Forum, Kladower Damm 387

Ihr und unser Kladower Forum
Burkhard Weituschat



Zahnärzte am Kiefernhang

Nick Janssen | Lara Erfanian Taheri

Am Kiefernhang 12
14089 Berlin (Hohengatow)

030 365 13 23

zahnaerzte-am-kiefernhang.de

BUCHEN SIE JETZT IHREN TERMIN BEI DOCOTLIB!

ZMVZ Zahnärzte am Kiefernhang GmbH

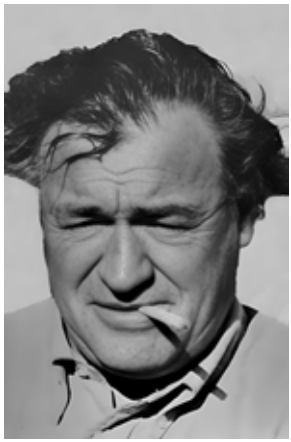
Ein Architekt, ein Maler, ein Haus im Zingerleweg

Der Architekt Werner Düttmann (1921 - 1983) ist nicht so bekannt, wie es aufgrund seiner großen Bedeutung für die Architektur West-Berlins in den sechziger und siebziger Jahren angemessen wäre. Deshalb soll sein Beitrag als Architekt, Stadtplaner und Baupolitiker für die Berliner Baulandschaft in der Nachkriegszeit im Folgenden veranschaulicht werden.

Sein Vater, der Bildhauer Hermann Düttmann, hat seinem Sohn schon früh nahegelegt, trotz dessen künstlerischen Neigungen später lieber einen ordentlichen Beruf zu ergreifen, um die armen Verhältnisse, unter denen er aufwächst, zu überwinden.

Im November 1939 beginnt Werner Düttmann auch deshalb ein Architekturstudium an der TH Charlottenburg, das 1942 durch den Militärdienst unterbrochen wird. Er hat das Gück, dass er während seiner Zeit in englischer Kriegsgefangenschaft (1944-1946) kleine Gemälde und Linolschnitte ausstellen kann und so auch Henry Moore kennenlernt, der ihn sogar in sein Londoner Atelier einlädt - eine Begegnung, die im Jahr 1960 in der Aufstellung von Moores Plastik die »Liegende« vor der Akademie der Künste ihre Erfüllung findet.

1947 wieder in Berlin, seiner Heimatstadt, in der ca. 500.000 Wohnungen zerstört sind und in der auf den Straßen 80 Millionen Kubikmeter Trümmer liegen, widmet sich Düttmann intensiv der Malerei und der Graphik. Von seinem späteren Freund, dem Schriftsteller Uwe Johnson, erfahren wir außerdem: *„Vorläufig hungert er nach den Regeln, die 1947 galten für Berlin, ist mangelhaft bekleidet und im Grunde ohne Einkommen. Nichts da, es wird studiert. 1948, und es hat ihm wahrlich genug im Wege gestanden, besteht er die Diplom-Prüfung an der Technischen Universität von Berlin. (Obwohl er, ein Muster an Zuverlässigkeit und pünktlichem Auftreten, zwei Stunden verspätet zum Mündlichen kam, wegen eines Sackes Zuckerrüben, der ihm sonst durch die Lappen gegangen wäre; Scharoun sah ihm das nach).“ [1]*



Werner Düttmann Quelle: Labi Berlin

Seine erste Anstellung erfolgt im Planungsamt des Bezirks Kreuzberg, und Anfang der 1950er-Jahre kann er als Architekt auch seine ersten Häuser – ein Altersheim im Wedding und ein Jugendheim in Zehlendorf – planen und bauen.

Als 1957 für die Kongresshalle im Tiergarten - den amerikanischen Beitrag zur Internationalen Bauausstellung – ein deutscher Kontakt-Architekt gesucht wird, fällt die Wahl auf den relativ unbekannten jungen Architekten, der außerdem im Rahmen des Wettbewerbs die Hansa-Bibliothek baut und damit seinen beruflichen Durchbruch schafft. Als im gleichen Jahr überlegt wird, wofür ein großflächiges Baugrundstück

[1] Akademie der Künste (Hg.), Werner Düttmann zum Gedenken, Berlin 1983, S.36.

am Tiergarten sinnvoll genutzt werden könnte, überzeugen Werner Düttmann und Hans Scharoun, damals Präsident der Akademie der Künste, den amerikanischen Industriellen Henry H. Reichhold, ein gebürtiger Berliner, der in den zwanziger Jahren in die USA ausgewandert war, als Mäzen die finanziellen Mittel – immerhin ca. 7 Millionen DM - für den Bau eines Westberliner Akademiegebäudes bereitzustellen. Da sich schon in der Planungsphase des von Düttmann entworfenen Gebäudes (1958-1960) dessen herausragende architektonische Qualität abzeichnet, wird er am 1.1.1960 im Alter von nur 38 Jahren, drei Besoldungsstufen überspringend, zum Senatsbaudirektor und damit zum höchsten Beamten in der Senatsbauverwaltung ernannt.

Der damalige Bausenator Schwedler versucht in diesen Jahren mit großem Elan, im erzwungenen Exil lebende wichtige Architekten für Berliner Bauprojekte zu gewinnen *„Die folgten gern oder zögernd diesem Ruf. Allein Mies van der Rohe lehnte schroff ab. Düttmann reiste in die Vereinigten Staaten, um Mies zu versöhnen, schlug ihm vor, ein Museum am Kemperplatz zu bauen, in Nachbarschaft zu Scharouns Philharmonie. Dem Besucher gelang, was Bittbriete nicht vermochten. Mies sagte zu und hielt Wort. Die Nationalgalerie ist sein einziger Nachkriegsbau in Deutschland.“ [2]*

Wegen des großen Wohnungsmangels veröffentlicht ein Architektenteam unter Düttmanns Leitung 1962 ein Gesamtkonzept für eine Großsiedlung mit bis zu 50.000 Einwohnern – das Märkische Viertel, das in der Folgezeit in vielerlei Hinsicht als kritikwürdig angesehen wird. Wobei die Kritiker allerdings nicht berücksichtigen, dass während der Bauphase wegen des sich weiter zuspitzenden Wohnungsmangels die Geschosszahl der Wohnhäuser aufgrund politischen Drucks erhöht werden muss und dass einige Bezirke die Gelegenheit nutzen, „Problemfamilien“ in das Neubaugebiet abzuschieben, z. B. kinderreiche Familien, die auch für die dort geplanten geräumigen Wohnungen zu groß sind. Außerdem ist die Infrastruktur (Schulen, Kitas, Spielplätze Einkaufsmöglichkeiten) z. T. noch nicht fertig, als viele Wohnungen schon bezogen sind.



Werner Düttmann u. a., Wohnanlage Heerstraße/ Angerburger Allee Quelle: Wikimedia Commons

Trotz der ausfüllenden Beschäftigung mit der Planung umfangreicher Wohnkomplexe hat Düttmann sich auch für den Erhalt der Altbausubstanz ausgesprochen mit seinem 1964 veröffentlichten Aufruf *„Rettet den Stuck!“*, den er u. a. damit begründet: *„Das sind die Jahresringe von Berlin. Die wollen wir mit Würde tragen.“ [3]* Über die allgemeinen Resultate von Düttmanns Wirken als Senatsbaudirektor lesen wir: *„Er bewirkte viel, drängte die Architekturfabriken von der Krippe und focht für junge Architekten, denen er Begabung zusprach. Er nahm als Preisrichter Wettbewerbe quälend ernst, sorgte sich auch, einen großen Wurf in ihm fremder Handschrift nicht erkannt zu haben. Er rückte*

[2] Werner Düttmann, Verliebt ins Bauen: Architekt für Berlin 1921-1983, Basel 1990, S. 90.

[3] Akademie der Künste (Hg.), Werner Düttmann zum Gedenken, Berlin 1983, S.39.

die vernachlässigte Denkmalpflege ans Licht…“ [4]

1966 tritt er – durch die Arbeit erschöpft - von seinem Amt als Senatsbaudirektor zurück und stellt in einem 1967 gehaltenen Vortrag wohl auch an sich selbst die Fragen: *„can cities survive urban renewal? Eine Frage, die berechtigt erscheint, wenn man sieht, wie alte Bausubstanz - Gefäß vielfältigen Lebens, immer ist es die Altstadt, die den Fremden anlockt - abgerissen wird und einer neuen Ordnung Platz macht, wo häufig mit der so teuer erkämpften Hygiene die Langeweile einzieht, wo alles Geheimnis städtischen Lebens mit der Erneuerung für immer verbannt zu sein scheint. […] Haben wir vielleicht schon zuviel aufgelockert und durchgrünt, zerlegt und zergliedert, Funktionen getrennt um des Funktionierens der Einzelheiten willen?“ [5]*

Seine Zeit als Senatsbaudirektor ist auf der einen Seite gekennzeichnet durch die eher kritisch gesehenen Großprojekte zur Linderung der Wohnungsnot, zu denen auch die Bauten am Charlottenburger »Grünen Dreieck« an der Heerstraße/Angerburger Allee und die Randbebauung an der Heerstraße in Staaken gehören. Dem stehen international angesehene Einzelbauten wie z. B. die Hansa-Bibliothek und die Akademie der Künste gegenüber. 1967 wird auch noch das mit Hilfe der Stiftung des Malers Karl Schmidt-Rottluff finanzierte Brücke-Museum eröffnet, das das Ansehen des Architekten Düttmann weiter steigert. In Düttmanns Amtszeit werden 50 % des jährlichen Berliner Bauetats von 2 Milliarden DM für den Wohnungsbau verwendet, sodass ca. 20.000 neue Wohnungen pro Jahr bezogen werden können.

---

[4] s. [2], S. 91.

[5] Düttmann, Werner, Berlin ist viele Städte, Berlin 1984, S. 30 f.





Akademie der Künste *Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte, Kladower Forum e. V.*

Nach seinem Rücktritt als Senatsbaudirektor und einer Zwischenphase als Professor an der TU wird er 1971 zum Präsidenten der Akademie der Künste gewählt, in der er schon seit 1961 Mitglied ist und die er aktiv mitgestaltet hat durch seinen Einsatz in der Grundsatzkommission und als Direktor der Abteilung Baukunst. Zwölf Jahre lang hat er diese für die kulturelle Entwicklung Westberlins wichtige Position inne - bis zu seinem überraschenden Tod am 26.1.1983.

Düttmanns Leben überblickend und charakterisierend sagt Uwe Johnson in seiner Gedächtnisrede: *„Werner Düttmann hat seine Heimat behalten dürfen. Geboren und aufgewachsen in Berlin, hat er sein Leben fortgeführt im Raum, der Sprache, in den Nachbarschaften dieser Stadt, sich bedankend mit Arbeit für sie.“ [6]*

---

[6] Kühne, Günther, Werner Düttmann. In: Ribbe, Wolfgang; Schäche, Wolfgang (Hg.), Baumeister - Architekten - Stadtplaner, Berlin 1987, S. 577.



DR. CAROLINE SCHMAUSER

Persönliches Coaching (International Coaching Federation)
Begleitung bei beruflichen/privaten Krisen oder der Suche nach Lebensperspektiven

Qigong (Deutsche Qigong Gesellschaft, Großmeister Q. Liu)
Persönliches Training, Kurse (Zuschüsse durch GKV)

Kladow Tel. 34 09 60 66, www.drschmauser.de

Der Maler Walter Menne (1908 – 2000), in Marburg an der Lahn geboren, erinnert sich: *„Den ersten Zeichenunterricht habe ich von meiner Mutter bekommen. Auf der Roseninsel zu Bad Kreuznach haben wir beide streng nach der Natur gezeichnet.“ [7]*

Von 1927-1934 vertieft er seine künstlerischen Fähigkeiten durch Unterricht an Zeichen- und Malschulen und durch ein Kunststudium in München und Berlin. Gleichzeitig wird die Grundlage für eine finanzielle Absicherung durch ein Medizinstudium in Bonn, München, Köln und Berlin gelegt. Eine Verknüpfung der beiden Lebensstränge – Maler und Arzt - durch die 1936 geplante Doktorarbeit mit dem Titel *„Die Welt des Arztes in der Kunst des Expressionismus”* scheitert, da das Thema aufgrund der dominierenden NS-Ideologie abgelehnt wird.
In der Zeit von 1934 bis 1940 bestreitet Menne seinen Lebensunterhalt durch Anstellungen als Medizinisch-Technischer Zeichner und als Assistenzarzt in der Pathologie. Die Verbindung seiner beiden Professionen wird erneut deutlich durch die Beteiligung an der Vorbereitung der Ausstellung *„Der Arzt als Maler und Bildhauer”*.
Während des Kriegseinsatzes im medizinischen Bereich fertigt er in den wenigen freien Stunden Lithographien an, und während der anschließenden Gefangenschaft bei den Amerikanern stellt er die erste Nachkriegs-Ausstellung mit ca. 150 Werken von Max Beckmann zusammen, die bereits zwei Stunden nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft eröffnet wird. Nach zwei beruflichen Zwischenstationen wird er 1953 als Oberarzt am Pathologischen Institut des Virchow-Krankenhauses in Berlin angestellt, eine Stellung, die er bis 1966 innehat.



Walter Menne, Selbstbildnis, 1942, Kreide-Lithographie
Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte, Kladower Forum e. V.

Über Mennes Beteiligung an der 1953 im Ärztekasino des Virchow-Krankenhauses gezeigten Ausstellung *„Ärzte malen”* schreibt der Kunstkritiker Will Grohmann, mit dem eine lebenslange Freundschaft entsteht: *„Einer aber ist dabei, Walter*

[7] de la Motte, Manfred (Hg.), Walter Menne, Berlin 1989, S. 105.


NICOLAISCHE BUCHHANDLUNG
BERLINS ÄLTESTE BUCHHANDLUNG | GEGRÜNDET 1713
GROSSE AUSWAHL AN
ADVENTSKALENDERN, KALENDERN UND WEIHNACHTSGESCHENKEN!
KLADOWER DAMM 386 | TELEFON 030 - 36 54 101
KLADOW@NICOLAISCHE-BUCHHANDLUNG.DE | WWW.NICOLAISCHE-BUCHHANDLUNG.DE

Menne, Pathologe seines Zeichens, der in seinen Holzschnitten und Lithographien durchaus mit den Professionals konkurrieren und an echten Kunstausstellungen teilnehmen könnte. Er kommt vom deutschen Expressionismus und von Masereel, macht aber etwas Aktuelles daraus." [8]

Und wie Grohmann es vorausgesehen hat, sind Werke von Menne ab 1960, seit dem Zeitpunkt, an dem er sich zunehmend und später sogar ausschließlich der nichtgegenständlichen Malerei zuwendet, in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen – bis zum Ende der 1980er-Jahre.
Eine Besonderheit stellt seine Beteiligung an der Ausstellung *„Künstler malen ihr Bild von Europa"* im Jahr 1988 dar, da die 10 von ihm dafür angefertigten Plakate - 182 x 80 cm groß - durch geometrische Figuren bestimmt sind und jeweils einen Slogan enthalten, obwohl Menne zu diesem Zeitpunkt bereits viele Jahre lang fast nur noch mit speziellen Filzschreibern in Schwarz-Weiß-Technik arbeitet. Seine Filzschreiber-Blätter sind angefüllt mit Linienknäueln, mit sich überschneidenden Geraden und Kurven oder auch mit kalligraphischen Formen.



Walter Menne, Gemeinsam Europa, 1988
Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte, Kladower Forum e. V.

Diese Technik und auch der in den Folgejahren bevorzugte Auftrag von Tusche mit Pinseln, der z. T. phantastische Gebilde ergibt, hat durch ihre Schnelligkeit den Vorteil, dass Unbewusstes spontan ausgedrückt und festgehalten werden kann. Die so entstehenden „schwarzfarbigen" Gebilde, Figuren und Zeichen heben sich ab von dem strahlenden Weiß der Blätter, das Menne durch einen speziellen Druckprozess erzielt.
Seine in späteren Jahren oft mit geschlossenen Augen fast meditativ in nächtlichen Sitzungen entstandenen Werke entziehen sich jeglichen Erklärungsversuchen, beeindrucken aber durch ihre jeweilige Wirkung auf den Betrachter. Da Menne diese Arbeiten nicht mehr für vermittelbar hält, beteiligt er sich nach 1989 auch nicht mehr an Ausstellungen.



Walter Menne, Ohne Titel, 1970, Tusche auf Papier
Quelle: very important lot

Heinz Ohff, Kunstkritiker, Feuilletonchef des Tagespiegels und Autor, fasst Mennes Lebensweg bereits 1985 wie folgt zusammen: *„Walter Menne hat ganz bewußt zwei*

[8] s. [7], S. 73.

Berufe ergriffen und sie beide nebeneinander ausgeübt. Schon seit 1940 war er als Pathologe (zuletzt im Rudolf-Virchow-Krankenhaus) tätig, sowie bis heute in seinem schönen, von Werner Düttman erbauten Kladower Atelier - als Maler. Er hat zwei Leben geführt; es gab ihn gleichsam doppelt." [9]

Das Haus Zingerleweg 29/31

(1964-1966 erbaut), von Walter Menne in Auftrag gegeben und von Werner Düttmann geplant, wurde auf einem ca. 3.000 qm großen Grundstück errichtet. Wie ist der Bauherr auf seinen Architekten gekommen, und warum hat dieser den Auftrag angenommen? Walter Menne war zwar nicht Mitglied in der Westberliner Akademie der Künste, kannte aber das Gebäude am Tiergarten und dessen Erbauer. Außerdem ist es sehr wahrscheinlich, dass sich beide, die sich ja trotz ihrer Berufstätigkeit als Künstler sahen, über ihre gemeinsame Passion ausgetauscht haben. Ausschlaggebend war aber die Tatsache, dass Walter Menne von den Ateliers im Akademiegebäude so begeistert war, dass er in dem von ihm gewünschten Atelier- und Wohnhaus etwas Ähnliches verwirklicht sehen wollte. Außerdem hatte er bestimmte Vorstellungen von den Funktionen, die das Haus bieten sollte: z. B. Ruhe und Abgeschiedenheit sowie eine architektonisch gelungene Verbindung von Arbeits- und Wohnbereich. Und ihm war bekannt, dass sich Düttmann bei den Einfamilienhäusern, die dieser in den sechziger Jahren zuvor entworfen hatte, jeweils sehr genau mit den Vorstellungen und Nutzungsanforderungen seiner Auftraggeber beschäftigt hatte, weil er überzeugt war: *„Der Erfolg jeglichen Bauens hängt nicht allein von der Qualität des Architekten ab, sondern davon, daß der Bauherr dem Architekten an Qualitätsgefühl ebenbürtig ist." [10]*

---

[9] s. [7], S. 21.
[10] s. [2], S. 97.



Kunst_halt
Galerie & More

Krampnitzer Weg 2A
14089 Berlin

E-Mail: kunst_halt@outlook.com
Web: www.kunsthalt.com
Fon: +49 179 2162047
angela_brandenburg_kunst_halt

Freitag 15 – 18 Uhr
Samstag 10 – 14 Uhr
Und gerne nach Vereinbarung



Werner Düttmann (li) & Walter Menne vor dem Haus [Ausschnitt]
Quelle: de la Motte (Hg.), Walter Menne, Berlin 1989, S. 24

Das Haus gliedert sich in drei Hauptbereiche: den zweigeschossigen Ateliertrakt - ein Kubus von 6 m x 6 m Grundfläche, den im Süden daran angrenzenden ebenfalls zweigeschossigen großzügigen Wohntrakt und einen eingeschossigen Arbeits- und Tuschraum, der direkt an das Atelier angeschlossen ist. Während bei anderen Gebäuden Düttmanns - beginnend mit der Hansa-Bibliothek - häufig ruhige Innenhöfe das Zentrum bilden, gelangt man beim Haus in Kladow aus den Innenräumen in das Außengelände, indem man kleine ummauerte Höfe durchquert, die dem Wunsch des Bauherrn nach Abschirmung Rechnung tragen. Die weiß gehaltene Fassade sowie die schwarzen Tür- und Fensterrahmen entsprechen der Farbkombination, mit der Menne fast ausschließlich arbeitete.



Haus Menne, Straßenfront Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte, Kladower Forum e. V.

Im Folgenden werden zwei Versuche wiedergegeben, die architektonische Gestaltung des Hauses in einer komprimierten Darstellung zu charakterisieren: Das Haus Menne ist

- *„…ein von intimen Wohnhöfen umschlossenes Ensemble kubisch gegliederter Baukörper […] Der zweigeschossige Atelier- und Ausstellungsraum ist das Herz der Z-förmigen Anlage und tritt als höchster Gebäudeteil mit einem großen Fensterband im Norden markant hervor.“ [11]*

HERMANN ELEKTRO
E|HANDWERK Innungsfachbetrieb
Planung & Errichtung von elektrischen Anlagen · Video- & Sprechanlagen
Kundendienst · Rauchmelder · elektrische Toranlagen · Wallboxen · Alarmanlagen
Telefon: (030) 365 46 13 E-Mail: info@hermannelektro.de

o *„ …ein kubisch-skulptural gegliederter, durch Höhenvorsprünge und Auskragungen dynamisierter Flachdachbau mit einem zweigeschossigen Atelier im Zentrum, um das sich die übrigen Wohnfunktionen gruppieren.“ [12]*

Höchstwahrscheinlich wird der ausschlaggebende Grund, warum Düttmann diesen Bauauftrag angenommen und sich besonders intensiv mit der komplexen architektonischen Struktur des Gebäudes beschäftigt hat, durch die folgende Überlegung des Literaturwissenschaftlers Hans Mayer ausgedrückt: *„ Vielleicht war Werner Düttmann am glücklichsten als Künstler, wenn er für Künstler bauen konnte, und für Werke der Kunst.“ [13]*



Haus Menne, Blick vom Garten, ca. 1968
Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte, Kladower Forum

Die Besonderheit dieses Hauses wird auch dadurch verdeutlicht, dass es Gegenstand einiger Architekturstudien ist, dass es unter Denkmalschutz steht und dass es schon mehrmals als Drehort für Film- und Fernsehproduktionen gewählt wurde. Interessant ist dabei vor allem die 2019 gesendete ZDF/Arte-Serie „Die Neue Zeit“, in der das Haus als fiktiver amerikanischer Wohnsitz für den Architekten und Bauhaus-Gründer Walter Gropius gewählt wurde, der als Achtzigjähriger in einem im Jahr 1963 angesiedelten Interview auf seine Zeit als Bauhaus-Direktor zurückblickt. In dieser Serie soll das Haus wohl – unzutreffend – den „Bauhausstil“ verkörpern, obwohl es ein moderner Bau von ganz eigenständiger architektonischer Qualität und damit etwas Singuläres ist.

Peter Streubel

---

[11] Steigenberger, Thomas, Versteckt in den Vororten - die Einfamilienhäuser der Nachkriegsmoderne in Berlin. In: Buttlar, Adrian von; Heuter, Christoph (Hg.), denkmal!moderne. Architektur der 60er Jahre, Wiederentdeckung einer Epoche, Berlin 2007, S. 97.

[12] Hoff, Alexander; Steigenberger, Thomas, Maßgeschneiderte Moderne. Die Einfamilienhäuser 1962-1977. In: Werner Düttmann, Berlin. Bau. Werk, herausgegeben von Lisa Marei Schmidt und Kerstin Wittmann-Englert (Brücke-Museum), Berlin 2021, S. 96 f.

[13] s. [1], S. 17.

Mobile Praxis für Pediküre & Maniküre
CORNETTE DEEGENER
Fachfußpflegerin & Krankenschwester
Geprüft vom Bundesverband Kosmetik & Fußpflegebetriebe Deutschland
lartcoco@lartcoco.de +49 172 163 97 36 030 700 388 49

proVital
Monika Mukherjea
Heilpraktikerin

Galileo® Training

pro Physio

Therapie · Training · Gesundheit · Beratung

Privatpraxis Roman Mukherjea · Termine nach Vereinbarung · 0172 318 82 11



WAS BRAUCHT MEIN KÖRPER WIRKLICH?

Nicht mehr. Sondern das Richtige.

Nährstoffe gezielt einsetzen.
Vitamin D · B12 · Magnesium · Eisen · Omega-3

Nährstoffberatung & Ernährungsberatung

Auf Wunsch unter Einbeziehung einer Labordiagnostik
(Blutanalyse)

info@provital-kladow.de · www.provital-kladow.de

Termine nach Vereinbarung: (030) 24 53 33 37 · 0177 643 06 94
Alt-Kladow 17 · 14089 Berlin

Ein Bahnhof für Kladow

Pfarrer Schall und sein Engagement für die Infrastruktur im Landkreis Osthavelland (Teil 1)

Mehr als 14.000 Autos und einige Busse fahren täglich über den Kladower Damm, der neben der Potsdamer Chaussee einzigen Verbindungsstraße zwischen Kladow und Berlin-Spandau. Wird auf dem Kladower Damm oder der Potsdamer Chaussee an der Fahrbahn gearbeitet, so staut sich der Verkehr enorm. *[1]* Es wundert vor diesem Hintergrund nicht, dass die Anbindung Kladows an das Berliner U-Bahnnetz durch eine Straßenbahn von Kladow bis zum Rathaus Spandau oder zumindest zu einem künftigen U-Bahnhof an der Heerstraße gefordert wird. *[2]* Solche Überlegungen sind nicht neu.

Schon 1898 schlug der Landrat des Kreises Osthavelland ein Bahnprojekt zur Verbindung der Städte Potsdam und Spandau vor. Mehrere Streckenführungen wurden diskutiert, so eine von Spandau über Groß Glienicke und Krampnitz nach Potsdam. Eine Alternativstrecke über Gatow, Kladow und Nedlitz bis nach Potsdam hätte Kladow einen Bahnhof oder zumindest eine Haltestelle beschert. Ein Jahr später stellte die Kladower Gemeindevertretung beim Kreisausschuss in Nauen den Antrag auf Einrichtung einer mit Dampflokomotiven betriebenen Schmalspurbahn von Spandau nach Potsdam. Die Trasse sollte über den heutigen Schallweg und den Krampnitzer Weg führen. *[3]* Die Planung wurde aus mehreren Gründen nicht umgesetzt.

Im Folgenden werden diese Gründe erläutert.

Gesetzliche Grundlage für den Bau von solchen Nebenstrecken waren das *Gesetz über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen* vom 22.08.1892 und die Ausführungsanweisung vom 13.08.1898. Dieses Kleinbahngesetz verfolgte das Ziel, ländliche Gebiete Preußens zu erschließen. Nicht nur große Eisenbahngesellschaften, sondern auch Kreise und Gemeinden erhielten die Möglichkeit, mithilfe staatlicher Zuschüsse Bahnstrecken zu bauen und zu betreiben. Das heißt, dass sich nicht unbedingt und wie bis zu dieser Zeit üblich, der Betrieb für den Betreiber rentieren musste. Drei bis fünf Prozent waren damals die übliche Rendite. *[4]*
Vielmehr war den Kommunen so die Möglichkeit gegeben, auch unter Inkaufnahme von geringen Betriebsverlusten Wirtschaftsförderung zu betreiben. Allerdings waren die staatlichen Mittel begrenzt und die Kommunen auf dem platten Land nicht besonders finanzstark. Hinzu kommt, dass wegen möglicher Beeinträchtigung militärischer und anderer staatlicher Belange die Genehmigung der Regierung nötig war. Während der Beratung zu der Ausführungsanweisung für Kleinbahnen im Preußischen Abgeordnetenhaus am 26.04.1898 zeigte sich deutlich, dass die Abgeordneten für ihren eigenen Wahlkreis Forderun-

---

[1] Vgl. Tagesspiegel vom 10.09.2025.

[2] Vgl. Tagesspiegel vom 17.02.2021 und Tagesspiegel vom 08.10.2024.

[3] Vgl. Rainer Nitsch, Planung einer Bahnverbindung nach Cladow. https://kladower-forum.de/planung-einer-bahnverbindung-nach-cladow/, abgerufen am 13.09.2026.

[4] Vgl. Georg Eger, Die Ausführungsanweisung vom 13. August 1898 zum Gesetz über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892, nebst einem Anhange erhaltend das Gesetz vom 28. Juli 1892 und die Ausführungsanweisung mit den Betriebsvorschriften vom 13. August 1898, Breslau 1899.

gen in enormem Umfang erhoben. *[5]*

Der Kladower Pfarrer Martin Schall *[6]* macht hier keine Ausnahme: Entgegen den anderen Rednern der Deutsch-Konservativen Partei lobt er die Regierung für den Bau der Linie Treuenbrietzen-Nauen, da diese „im Großen und Ganzen den **Interessen des Osthavellandes in hohem Maße**“ entspreche. Mit diesen „Interessen“ meinte er den Hackfrucht- und Obstanbau des nicht gerade durch fruchtbare Böden verwöhnten Kreises. Gerade die Rüben mussten in einer Zuckerfabrik weiterverarbeitet werden. Die nächste Zuckerfabrik stand nicht etwa in Groß Glienicke, sondern in Nauen. Außerdem meint Schall, „daß Nauen, als Kreisstadt für Osthavelland ein bedeutendes Interesse hat, direkt mit Potsdam als Regierungssitz verbunden zu sein; dieses Interesse ist um so größer, als der Uebungsplatz von Döberitz, der so zu sagen im Herzen des osthavelländischen Kreises liegt, die Kreiseingesessenen in vieler Beziehung von einander abgeschnitten hat. Der Kreis ist dadurch sehr auseinander gerissen worden, besonders diejenigen Theile, die an der Havel liegen, und die auf der anderen Seite an der breiten Wasserfläche dieses Stromes eine trennende Scheidewand haben. Ich möchte im Hinblick darauf die Gelegenheit nicht unbedingt vorübergehen lassen, sondern den Herrn Minister bitten, uns dazu zu helfen, Verkehrsmittel zu schaffen, welche ebenso

[5] Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Preußischen Hauses der Abgeordneten / Preußen Haus der Abgeordneten, [Berlin] 1898, S. 2141- 2174; S. 2175-2204.

[6] Karl Albert Martin August Schall (1844-1921) war Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses von 1894 bis 1903 und Mitglied des Reichstags von 1893 bis 1895, jeweils für die Deutsch-Konservative Partei. Er vertrat den Wahlkreis Osthavelland-(Potsdam)-Spandau. Evangelisches Landeskirchliches Archiv in Berlin (ELAB) 14/24192, Personalakte Schall.



eine möglichst direkte und bequeme Verbindung zwischen Spandau und Potsdam am rechten Havelufer entlang ermöglichen. Wir sind jetzt endlich glücklich so weit, dass wir von Spandau aus eine Chaussee bekommen haben, die nächstens fertig sein wird, die aber bei Sakrow an einem breiten Wasserarm der Havel endet […] Ich hoffe, daß wir durch das Entgegenkommen der Königlichen Staatsregierung, alsbald in der Lage sein werden, das rechte Havelufer, welches durch landschaftliche Schönheiten das entgegengesetzte Havelufer bei weitem übertrifft […] einen größeren Verkehr erschließen zu helfen." *[7]*
Die preußische Regierung ließ sich bekanntermaßen nicht dazu überreden, dem Bau einer Kleinbahn von Spandau nach Potsdam über Gatow und Kladow zuzustimmen. Das Argument Schalls, man könne bequem von Spandau nach Potsdam reisen und die Schönheit des rechten Havelufers bewundern, war zu schwach. Ausflügler, die am Wochenende nach Kladow kamen, reisten meist nicht aus Spandau an. Sie kamen per Schiff aus Berlin. Und die Kladower Bauern samt Gutsherr Otto Wollank auf Groß Glienicke waren nicht auf eine Eisenbahn angewiesen, zumal die neue Straße von Kladow nach Spandau, wie Schall selbst erwähnt, vor ihrer Fertigstellung stand.

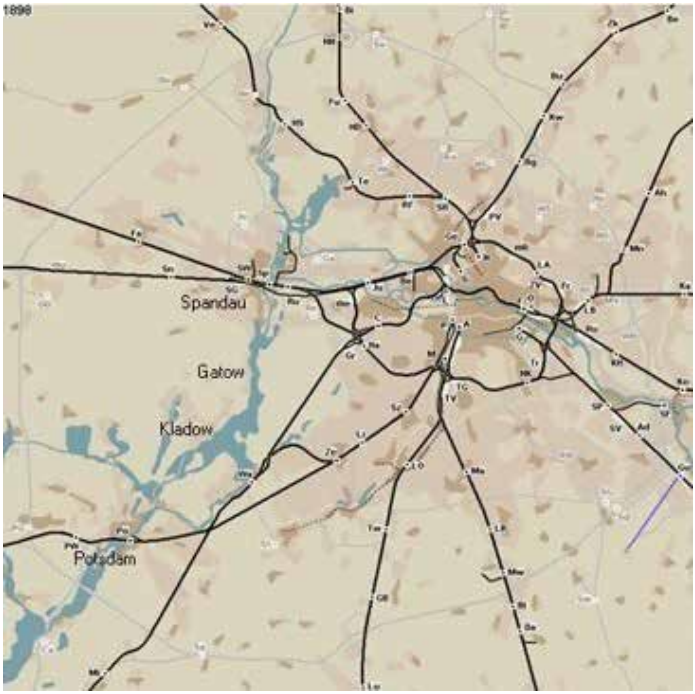
Die Abbildung zeigt das Eisenbahnnetz von Berlin und Umgebung von 1898. Gut zu erkennen ist der innere Berliner Eisenbahnring, hellgrau angedeutet der äußere, der sich gerade im Bau befindet. Sowohl von Charlottenburg als auch von Berlin nach Potsdam gibt es eine Eisenbahntrasse. Die Sinnhaftigkeit einer Strecke von Spandau über Kladow nach Potsdam erschließt sich hier nicht.

Vor diesem Hintergrund wird klar, dass eine Kleinbahn bei weitem nicht rentabel hätte betrieben werden können. In den Jahren von 1900 bis 1903 unternahm Schall weitere Versuche, im Abgeordnetenhaus für eine Eisenbahn-Direktverbindung von Spandau nach Potsdam über Kladow zu werben. Dabei spielte die Entfestigung Spandaus samt Lage des Spandauer Hauptbahnhofs eine wichtige Rolle.

Fortsetzung folgt

Georg Stöcker

[7] Stenographische Berichte, S. 2171.



Quelle: http://www.rad-gleis.de/berlin/be1898.htm#ol, bearbeitet vom Verfasser

Bericht über die 67. Dorfgeschichtliche Wanderung Flugplatz Gatow – Militärhistorisches Museum

Am Samstag, dem 26. September, wurden etwas über vierzig Interessierte von Herrn Oberstleutnant Leonhardt, dem Leiter des Militärhistorischen Museums Gatow, bei idealem Wetter begrüßt und zu einem 2,5 Kilometer langen Rundgang über das Gelände eingeladen. Da die Führung insgesamt 2 ½ Stunden dauerte und von sehr hohem Informationsgehalt war, ist es nicht möglich, auf die Stationen des Rundgangs und auf die vielen gezeigten Ausstellungsobjekte im Einzelnen einzugehen, sondern es soll in diesem Bericht aufgezeigt werden, welches breite Spektrum an Themen von Herrn Leonhardt angesprochen wurde.



Oberstleutnant Leonhardt erzählt die Geschichte dieses Hubschraubers *Foto: Kathrin Hoyer*

Um die Themenvielfalt zu veranschaulichen, sollen einige Aspekte, die im Folgenden nicht ausgeführt werden, hier nur schlagwortartig genannt werden: Geschichte des Flugplatz-Areals, Naturschutz auf dem Flugplatzgelände, Beuteflugzeuge und internationale Geschichte, Kalter Krieg und Atomwaffen, Großobjekte und schwierige Transporte, allgemeine Sicherheitsanforderungen und Bedrohung durch Drohnen, Luftkrieg und Schutzbauten, private Sammler von Militärflugzeugen, Gefahr durch Altmunition.

Bei der Gründung der Bundeswehr wurden zahlreiche ehemalige Wehrmachtsangehörige übernommen, um ihre Erfahrungen für die Ausbildung in der neuen Armee nutzen zu können. Dadurch ergab sich nicht nur eine partielle personelle Kontinuität, sondern auch eine gewisse geistige und ideologische Fortsetzung aus der Zeit der Wehrmacht. In der NVA verlief die Entwicklung ein wenig anders. Dort wurden die meisten ehemaligen Wehrmachts-Offiziere schon nach wenigen Jahren aus dem Dienst entfernt. Und die Ausbildung wurde wesentlich durch die Erfahrungen und Strukturen der sowjetischen Streitkräfte bestimmt, die in den Anfangsjahren viele Ausbilder bereitstellten. In der Bundeswehr wurde die Beschäftigung mit möglichen Verbindungen zur NS-Vergangenheit erst ab dem Jahr 1995 intensiver geführt, ausgelöst durch die kritische Wehrmachtsausstellung, die die Verbrechen der Wehrmacht in der NS-Zeit dokumentierte.

Der Flugplatz besitzt eine denkmalgeschützte Architektur, denn in Gatow wurden 1935 zehn unterschiedlichen Hangartypen errichtet, die seit einigen Jahren schrittweise saniert werden. Damit bei den beiden vollständig aus Holz gebauten Hangars möglichst große Teile der historischen Bausubstanz erhalten bleiben, werden nur beschädigte Holzteile ersetzt, während Dach und innere Tragstruktur weitgehend bewahrt werden können. Leider müssen diese Hangars aus Sicherheits- und Erhaltungsgründen für Besucher

derzeit geschlossen bleiben, obwohl die vorhandenen Holzkonstruktionen besonders sehenswerte Zimmermannsarbeiten darstellen. Die Sanierung aller historischen Hangars ist mit erheblichen technischen und finanziellen Schwierigkeiten verbunden, denn die Gebäude besitzen oft nur flache Fundamente, die zudem Risse aufweisen und nicht gegen aufsteigendes Wasser geschützt sind. Außerdem können schadstoffhaltige alte Farbschichten, asbestbehaftete Materialien und andere giftige Baustoffe nur unter hohem finanziellen Aufwand von spezialisierten Firmen entfernt werden. Ein weiteres Problem für die ungedämmten Hallen ist das Klima. Während die Temperaturen im Sommer in den Hallen sehr stark ansteigen können, lassen sie sich im Winter nur mit sehr großem Energieaufwand erwärmen. Für empfindliche Museumsobjekte sind zudem starke Schwankungen bei Temperatur und Luftfeuchtigkeit besonders schädlich. Die Zielsetzung für einen funktionale Museum-Hangar lautet: möglichst wenig Licht, stabile Temperaturen zwischen etwa 10 und 15 Grad, Schutz vor Feuchtigkeit, Insekten und anderen Tieren sowie eine sichere Lagerung der Objekte.



Auf dem Weg zur nächsten Station
Foto: Kathrin Hoyer

Der Flugplatz war während der britischen Zeit ein bedeutender Standort für die Überwachung des gegnerischen Funkverkehrs,

Sheng Zhen

SHENG ZHEN - BERLIN Institut für Medizinisches Qigong & Meditation



Gabriele Schröder
Dipl. Sport- und Qigong Lehrerin
Heilpraktikerin für Psychotherapie

QIGONG - **Meditation in Ruhe und Bewegung** gehört zu den Heilverfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin und dient der Erhaltung der Gesundheit und Belastbarkeit bis hin ins hohe Alter.
Die Übungen unterstützen ganzheitlich die Gesundheit von **Körper, Seele und Geist**.

Freude, Ruhe & Entspannung im Herzen

Seminare & wöchentliche Übungsgruppen ∗ Fortlaufend monatlicher Kursbeginn ∗ Privatunterricht
(Kursgebühren werden anteilig von den meisten Krankenkassen erstattet)

INFORMATIONEN & ANMELDUNG UNTER:
Tel: 030 - 36 99 19 14 | **www.shengzhen-berlin.org**

wovon die beiden noch heute vorhandenen großen Türme vor dem Hangar 4 zeugen. Der Teufelsberg bildete die Basis für die Funküberwachung auf amerikanischer Seite. Beide Länder arbeiteten eng zusammen, indem sie z. B. die von ihnen gespeicherten Aufnahmen austauschten und sich über die Ergebnisse der Übersetzung und Auswertung informierten. Die britischen Spezialisten der sogenannten Signal Units arbeiteten unter großer Geheimhaltung im Hangar 4, der damals nur von sehr wenigen Personen betreten werden durfte. Auf dem Flughafengelände werden auch heute große Antennen- und Funkanlagen betrieben, durch die Verbindungen zu Streitkräften in weit entfernten Einsatzgebieten – im Prinzip überall auf dem Globus - hergestellt werden können. Diese Fähigkeit zur weltweiten Kommunikation ist für das Oberkommando der Luftwaffe von großer Bedeutung, denn wenn deutsche Einheiten Übungen in Australien durchführen, im asiatischen Raum operieren oder mit internationalen Partnern zusammenarbeiten, muss die oberste militärische Führung jederzeit mit ihnen Kontakt aufnehmen können.

Die Restaurierung von Objekten, die vor allem im für Besucher sonst nicht zugänglichen Hangar 1 vorgenommen wird, erfolgt nach dem Prinzip, die historische Substanz möglichst zu erhalten. Es sollen aber keine Bauteile ausgetauscht werden, nur um die ursprüngliche Funktion wiederherzustellen. Die Objekte sollen also nicht erneut funktionsfähig gemacht werden, sondern als historische Quellen erhalten bleiben. Flugzeuge z. B. werden nicht automatisch neu lackiert, denn ihre verschiedenen Lackschichten können unterschiedliche Nutzungsphasen dokumentieren, und auch die Signatur des ursprünglichen Lackierers kann ein wichtiges historisches Dokument sein. Gebrauchsspuren am Lack, Beschädigungen, Reparaturen und nachträglich eingebaute Teile können wichtige Hinweise liefern. Ziel der Restaurierung ist es also nicht, ein neuwertiges Aussehen zu erzeugen, sondern die Geschichte des Objekts sichtbar zu machen.



Das Militärhistorische Museum verfügt über eine sehr große Sammlung historischer Objekte, zu denen neben vielen Flugzeugen und zahlreichen Großgeräten auch zigtausende Einzelobjekte gehören. Da die Depotflächen begrenzt sind, muss die Sammlung regelmäßig auf Zweckmäßigkeit überprüft und immer auch reduziert werden. Wertvolle oder bedeutende Stücke kommen dann in andere Museen, während ausgesonderte Objekte an eine Verwertungsgesellschaft übergeben werden, damit Waffen und sicherheitsrelevante Bauteile nicht unkontrolliert auf den internationalen Militaria-Markt gelangen. Die Sammlungspolitik folgt dem Grundsatz, nicht jedes verfügbare Objekt aufzunehmen, sondern nur neue Stücke, die einen erkennbaren historischen Wert besitzen und in die langfristige Ausstellungskonzeption passen. Als besonderes Objekt wird das Museum demnächst Teile (Cockpit und VIP-Bereich) eines Regierungsflugzeugs aus der Merkel-Zeit übernehmen, das derzeit noch in Spanien steht. Das Flugzeug soll die politische Entscheidungsebene der Außen- und Sicherheitspolitik repräsentieren und auch veranschaulichen, in welcher Beziehung politische Vorgaben und militärisches Handeln stehen.

Da der Hangar 4 als größter Hangar auf dem Museumsgelände mit über 6.000 Quadratmetern mehr Platz für Großobjekte und Flugzeuge bietet, soll er künftig für die zentrale Ausstellung des Museums - heute im Hangar 3 untergebracht - ausgebaut werden. Außerdem ist direkt gegenüber dem Hangar 4 schon seit einiger Zeit ein flaches Eingangsgebäude geplant, das sich in die denkmalgeschützte Umgebung einfügt.
Weil Streitkräfte durch neue Einsätze und Waffensysteme sozusagen ständig neue historische Objekte produzieren, steht das Museum auch mit aktuellen Konflikten in Verbindung. Wenn ein Gerät in einem aktuellen Krieg eingesetzt wird, wird es anschließend im Museum nicht nur zu einer konservierten Quelle, sondern bleibt es Teil einer fortlaufenden politischen und militärischen Entwicklung. Das Museum versteht sich daher nicht nur als Sammlung alter Flugzeuge, sondern es möchte erklären, wie militärische Technik entsteht, eingesetzt wird, politische Entscheidungen widerspiegelt und schließlich selbst zum historischen Objekt wird.



... und die nächste Geschichte Foto: Kathrin Hoyer

Wenn man diesen Bericht liest, könnte der Eindruck entstehen, als ob in diesen 2 ½ Stunden vor allem doziert wurde. Aber das Gegenteil war der Fall: Herr Leonhardt hat uns auf eine sehr unterhaltsame Weise redegewandt durch die verschiedenen Stationen geführt und jeweils ausgehend von einzelnen Objekten (Fahrzeug, Flugzeug, Rakete, Hangar, Skulptur, Funkmast, Ersatzteil usw.) einen Bogen zu allgemeinen Aussagen geschlagen, ohne dass das Interesse und die Aufmerksamkeit der Teilnehmer nachließ. Dass diese Führung einen Höhepunkt in der langen Reihe von Dorfgeschichtlichen Wanderungen darstellte, zeigte auch der herzliche und anerkennende Beifall für Oberstleutnant Leonhardt am Ende des Rundgangs.

Peter Streubel

· Systemische Beratung · Kinesiologie · Hypnose · Sinneskoordination ·
· Colon-Hydro-Therapie · Reiki · Touch for Health ·
· Klassische Homöopathie · Delta-Scan Analyse



Naturheilpraxis Manuela Jeske

Heilpraktikerin
Pain Nurse · Mediatorin · Gesundheitscoach

Alternative Schmerztherapie
Individuelle Ernährungs- und Gesundheitsberatung
Darmsanierung

George-Caylay-Str. 13 · 14089 Berlin
Tel. 030 36 50 05 16 · Funk 0177 411 61 09
manuelajeske@live.com
Sprechstunde nach Vereinbarung · Hausbesuche möglich

www.naturheilpraxisjeske.de





Gaststätte Knusperhäuschen am Breitehornweg

Deutsche Küche sowie Imbissgerichte wie z.B. Currywurst.
Feiern aller Art mit Buffet buchbar bis zu 60 Personen.
Fußballspiele aller Art auf Leinwand und großem TV (jedes Hertha-Spiel, Bundesliga, EM/WM etc.)
Große/r Garten/Terrasse zum Essen und Trinken.
Spieleraum mit Billardtisch, Steeldart und E-Dart.
Geöffnet: Mi-Fr 16-22h, Sa/So/Feiert. 12-0h, Tel.: 030/3659999
Kladower Damm 145-147, e-Mail: nico.chico@gmx.de

Gerlinde Nitsch

Das Besondere an unserem Kladower Forum ist die Vielfalt der Aktivitäten, für Vieles gab und gibt es Mitglieder, die ihr Wissen, ihre Erfahrung einbringen: Sei es in den vielen Gruppen, den vielseitigen öffentlichen Veranstaltungen, den Lesungen, den Ausstellungen, beim Engagement unser Schönes Kladow zu bewahren und zu entwickeln, die Kooperationen und den Zusammenhalt in Kladow zu stärken.
Eine davon war Gerlinde Nitsch, ihre Leidenschaft war auch die Musik. Diese Leidenschaft hat sie 1989 in das damals noch junge Kladower Forum eingebracht. Sie gründete den Arbeitskreis Musik, in dem sich die Musikerinnen und Musiker des Forum zum Musizieren trafen. In dieser Tradition steht heute, fast vierzig Jahre später, die „klassische“ Hausmusik mit Wolf-Peter Kraus und das „musikalische forum“ mit Milan Popovic. Gerlinde Nitsch gründete auch die Konzertreihe „Musikalische Stunde“, aus der die „Kladower Konzerte“ wurden. So wurden von ihr die Samenkörner gelegt, aus denen beachtliche Blumen wuchsen. Wir alle stehen auf Schultern, hier stehen wir auf denen von Gerlinde. Danke, Gerlinde. Und wer einen Eindruck ihres fröhlichen Humors haben möchte, hier eines ihrer Lieblingsgedichte:

„Was der bunte Vogel pfiff
fühle und begreif ´ ich:
Liebe ist der Inbegriff,
auf das andre pfeif ´ ich.“

Wilhelm Busch (1832 – 1908)

Gerlinde Nitsch ist im Oktober 2026 im Alter von 90 Jahren gestorben.

Burkhard Weituschat



Was ist eine Fuchsbrille?
Sophia Kimmig im Kladower Forum

Im Sommer ging es im Gartenforum mal nicht um Flora, sondern um Fauna. Wegen der großen Nachfrage sind wir in den Gemeindesaal umgezogen. Dr. Sophia Kimmig ist Biologin, und ihre besondere Leidenschaft gilt dem Fuchs. Ihr Bestseller „Von Füchsen und Menschen“ (so rum – nicht umgekehrt) hat mich auf ihre Spur gebracht, und wir haben sie gewinnen können, von ihren Erfahrungen zu berichten.



Dr. Sophia Kimmig
Foto: Susanne Deglmann

Was man nicht sehen konnte, aber allgegenwärtig war: Sie trägt eine „Fuchsbrille“! Man kann sie nicht kaufen, aber man kann sie erwerben mit Ausdauer, Beobachtungsgabe und Empathie. Man trägt sie nicht auf der Nase, es ist eher eine Konditionierung des Sehnervs auf alle Spuren, die Füchse hinterlassen, überall in der Stadt. Ihre erste Begegnung: „Plötzlich war er da, mitten auf dem Bürgersteig, und sah mich an – und ich ihn. Eine gefühlte Ewigkeit passierte nichts, dann zog er davon (…), die Freude über dieses Erlebnis trug ich den ganzen Tag mit mir herum.“ Später fing sie an, im Rahmen ihrer Doktorarbeit am Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung Füchse in der Großstadt zu erforschen.

Warum zieht es Füchse und andere Wildtiere in die Stadt?

Es gibt 10- bis 15-mal so viele Füchse in der Stadt wie auf dem Land. Weniger als 1% der Landschaft in Deutschland ist nicht von Menschen definiert, außerhalb der Städte meist für Forst und Landwirtschaft, oft in Monokulturen. Es gibt dort wenig Vielfalt, da bietet die Stadt oft mehr. Für Füchse guten Lebensraum mit viel Nahrung und weniger Feinden. Sie erobern sich den Stadtraum, weil sie sehr flexibel sind. Sie können allein oder in Großfamilien leben und wissen die Stadt für sich zu nutzen.

Dem Fuchs auf der Spur

Sophia Kimmig hat mehrere Stadtfüchse jahrelang begleitet. Dafür brauchte sie Tiere, die mit einem GPS-Sender ausgestattet waren. An geeigneten Stellen in Berlin wurden Lebendfallen mit Ködern aufgestellt – große Kisten, die sich geschlossen haben, wenn ein Tier drinnen war. Dann Alarm bei Sophia Kimmig, die jederzeit abfahrbereit war, um das Tier so schnell wie möglich aus seiner Lage zu befreien. Eher selten war ein Fuchs in der Falle. Manchmal lösten selbst Eichhörnchen Alarm aus. Und wenn es tatsächlich ein Fuchs war, ging es erst richtig los. Schonend – bei leichter Betäubung – wurde er begutachtet. Nur gesunde Tiere dürfen besendert werden, und sie müssen ein gewisses Gewicht haben im Verhältnis zum Gewicht des Senders. Keine schwere Batterie deshalb. Das heißt aber: Nur eine Stunde am Tag werden Signale gesendet, und dann musste Sophia Kimmig – ausgestattet mit zwei Empfangsantennen – in der



Fuchs an Falle *Foto: Dr. Sophia Kimmig*

Nähe des Tieres sein, und die Reviere können unterschiedlich groß sein. Jeder Fuchs hat einen Namen bekommen. So viel zur Fuchsbrille…

Ist der Fuchs eine Bedrohung?
Nein, Füchse werden allgemein überschätzt – sagt Sophia Kimmig. Viele gehen davon aus, dass sie etwa 15 kg wiegen, aber tatsächlich sind es meist nur 5 bis 6 kg. Sie sind defensiv und legen sich nicht mit wehrhaften Gegnern an. Menschen kommen da nicht infrage, aber kleine Haustiere sind gefährdet. Katzen greifen sie nicht an. Viele haben Angst, dass Krankheiten übertragen werden, aber das ist unbegründet. Seit 2008 ist Deutschland frei von Tollwut, und Übertragungen des Fuchsbandwurms sind extrem selten. Den darf man nicht verharmlosen, aber es handelt sich um ein marginales Risiko. Hunde werden gegen Staupe und Räude geimpft, für den Fuchs sind diese Krankheiten eine Plage.

Hund oder Katze?
Manchmal werden Füchse mit Katzen verwechselt. Aber, der Fuchs ist die Katze unter den Hunden – eine Katzensoftware auf einer Hundehardware, denn er ist zwar ein Wildhund, aber mit katzenhafter Anmutung: Sowohl die Form der Pupillen als auch seine grazilen Bewegungen erinnern eher an eine Katze. Er ist der einzige Hund, der klettern kann (man findet ihn auch auf Baugerüsten), und er ist Mäusejäger. Wegen der gleichen Lebensweise hat er in der Evolution ähnliche Merkmale entwickelt, sagt Sophia Kimmig.

Bitte nicht füttern!
Es gibt auffällige Füchse, die betteln und sich Menschen nähern, doch das sind wenige im Verhältnis zu den unsichtbaren. Die meisten Auffälligen sind – manchmal unabsichtlich – angefüttert worden. Überall in der Stadt kann man Essensreste finden. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass Füchse Wildtiere sind – besser für sie und für uns. Unser Garten ist ihr Revier, wir teilen uns das Terrain, begegnen uns und haben Respekt voreinander. Ganz einfach! Es war beeindruckend zu erleben, wie nah Sophia Kimmig „ihren" Füchsen steht und dabei sensibel Abstand hält. Für Bücherfüchse hier zum Nachlesen:
„Von Füchsen und Menschen" – Malik Verlag / zurzeit nur antiquarisch, ab nächsten Sommer bei Hanser in Neuauflage.
„MOVE! Wie Fortbewegung das Leben der Tiere bestimmt" – Hanser Literaturverlage
„Lebendige Nacht – Vom verborgenen Leben der Tiere" – Hanser Literaturverlage
„Nachts am Teich" Kinderbuch von Sophia Kimmig und Juli Litkei – Gerstenberg

Marina Bartsch-Rüdiger



Fuchs kletternd *Foto: Dr. Sophia Kimmig*



Foto: Susanne Deglmann

Gärtnerei Guyot

Am Ritterholz 25 · 14089 Berlin · Tel.: (030) 365 45 76

www.gaertnerei-guyot.de

FLEUROP
Die Welt braucht Blumen.

Öffnungszeiten: Di - Fr 9 - 18 Uhr · Sa 9 - 14 Uhr · So & Mo geschlossen

Adventskränze und -sträuße · Weihnachtsschmuck · Gestecke · Kerzen
Individuelle Anfertigungen · Große Auswahl an Weihnachtssternen

Mieten Sie unser Treibhaus für Ihr Event



Events & more
Treibhaus

Comedy Treibhaus
www.berlin-comedy.de

Montag

07.12.2026
04.01.2027 · 08.02.2027
08.03.2027 · 05.04.2027



Kartenvorverkauf im Blumenladen oder buchen über unsere Internetseite



X-mas Party im Treibhaus

Samstag
12. Dezember 2026
ab 19.00 Uhr

Großes Waldfest in Gatow – ein perfekter Familientag im Grünen!

Es war ein echtes Abenteuer, für viele fast direkt vor der Haustür.
Am Samstag, dem 19. September 2026, haben die Berliner Forsten im Rahmen der Deutschen Waldtage zum Waldfest in die Revierförsterei Gatow eingeladen. Von 12 bis 18 Uhr konnten Kinder- und Erwachsenen-Herzen gleichermaßen höherschlagen – ein abwechslungsreicher Tag mit jeder Menge Action und Genuss für die ganze Familie!
Sechs Stunden war das Motto „Erleben, Mitmachen und Entdecken“: Groß und Klein konnten gemeinsam mit echtem Holz werkeln, ihr Naturwissen beim Forst-Quiz testen oder die summende Welt der Honigbienen kennenlernen. Ein weiteres Highlight für alle: einmal selbst auf dem Fahrersitz von Traktor und Feuerwehr Platz nehmen!





Ein besonderes Angebot gab es vom Repair-Café des Kladower Forum: Jeder konnte kleine, defekte technische Geräte mitbringen und sie direkt vor Ort reparieren lassen.



Zusätzlich für alle großen und kleinen Tüftler „Zauberhafte Physik“ - ein spielerisches Bildungsprojekt. Was genau dahintersteckt? Mehr dazu gleich im folgenden Artikel.

Besonders knifflig war ein kleiner, weißer Toaster. Er hat durch „die Blaumänner“ doch mächtig dazu gewonnen und vor allem: Er funktioniert nun auch wieder – dank Repair-Café!
„Das Besondere an diesem Toaster sind die Schrauben, chinesisch, aber ohne passenden Schraubenzieher (ist auch in China nicht zu haben). Aber Max hat es geschafft und kompatible Schrauben eingesetzt. Also in mehrfacher Hinsicht – nun ein „Sammlerstück“, weiß Michael.



Gegen 13 Uhr hieß es für die Jüngsten: „Wir lesen vor!“ Inmitten des „Wald-Geschehens“ haben Mitglieder des Kladower Forums für die kleinen Besucher des Festes eine gemütliche Auszeit vom Trubel angeboten. Vorgelesen wurde eine naturbezogene und liebevoll erzählte Geschichte – diesmal das Buch "Nachts am Teich" von Wildtierbiologin und Autorin Sophia Kimmig. Es erzählt von einer Zeltnacht

am Teich, in der Mara und ihr Opa erleben, wie viele Tiere nachts aktiv werden.





Autorin Sophia Kimmig freut sich über die Aktion: „Ich freue mich sehr, dass ‚Nachts am Teich' für das Waldfest ausgewählt wurde. Ich hoffe, alle Kinder hatten Freude an Maras und Opa Kurts Naturabenteuer und haben nun auch Lust bekommen, diese besondere Seite der Natur einmal selbst zu entdecken! Herzliche Grüße, eure Sophia Kimmig."

Mehr zu ihrer Arbeit könnt ihr im vorherigen Artikel nachlesen.

Auch das Angebot für den „Kleinen Hunger" ließ keine Wünsche offen: Das Team vom „Knusperhäuschen" verwöhnte die Gäste mit hausgemachtem Kuchen, Kaffee, Tee und Erfrischungen.
Ein kulinarisches Highlight auf dem Waldfest war die frische Wildwurst direkt vom Grill. Wer regionale Produkte mit nach Hause nehmen wollte – zur Auswahl für die Vorratskammer daheim gab es frische Wurst, Eier vom Bauern, verschiedene Honigsorten sowie durchweg beliebte Honig-Gummibärchen.



Ein großes Vergnügen war die „Lagerfeuer-Magie, die man schmecken kann" - das langsame Drehen des Spießes mit einem Marshmallow über der Glut und dem Feuer, während man den perfekten Moment abwartet. Zu sehen, wie die weiße Oberfläche langsam goldbraun karamellisiert, das Knistern des Holzes, das gemeinsame Lachen, während jeder versucht, seinen Mäusespeck nicht anbrennen zu lassen. Ein Gefühl von unbeschwerter Freiheit, abseits des Alltagslärms, mitten in der lebendigen Stille des Forstes in Gatow.

Darüber hinaus hat das Waldfest der Försterei Gatow als lebendige Plattform für die Region gedient: Zahlreiche lokale Vereine und Organisationen haben die Gelegenheit genutzt, ihre Arbeit vorzustellen, sich über die Situation vom Groß Glienicker See zu informieren und sich noch mehr miteinander zu vernetzen und auszutauschen. Ein wirklich tolles Konzept, das Unterhaltung, Handwerk und Umweltbildung perfekt miteinander verknüpft hat.

Ein großes Dankeschön geht an unsere Revierförsterin Kristina Quast, das Forstamt Tegel und alle Beteiligten, wie z. B. den Imkerverein Spandau, den Landesjagdverband Berlin, die Naturschutzstation, Wildtiernah Berlin und alle Akteure, die das Waldfest zu diesem besonderen Familienereignis gemacht haben: Networking im Grünen!

Kathrin Hoyer und die Gruppen „Wir lesen vor" und „Repair-Café"
Fotos: Kathrin Hoyer

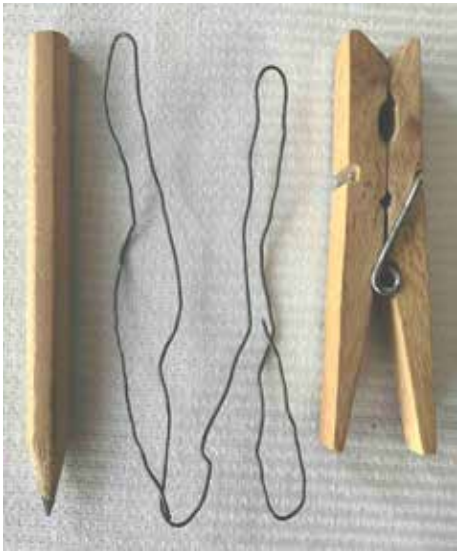

Gemeinsam für ein
LEUCHTENDES KLADOW
WEIHNACHTSBELEUCHTUNG 2026
Damit Kladow auch 2026 wieder in festlichem Glanz erstrahlt – für uns alle!
JEDE SPENDE BRINGT LICHT IN UNSEREN ORT!
Art-
Kunsthandwer
HAVEL BOGEN
KI-generiert
Organisiert von der Gewerbegemeinschaft Havelbogen

Zauberhafte Physik an der Grundschule am Ritterfelddamm

„Haben Sie Interesse an einem physikalischen Experiment?“ Mit diesen Worten habe ich die Besucher des Waldfestes in Gatow am 19. September angesprochen, um ihr Interesse für das Programm „Zauberhafte Physik“ der Bürgerstiftung Berlin zu wecken. Zusammen mit anderen Ehrenamtlichen ergänzen wir wöchentlich an der Grundschule am Ritterfelddamm in einer Doppelstunde den Naturwissenschaftlichen Unterricht (kurz NaWi) der 3. Klasse. Dabei führen die Kinder eigenständig Experimente aus dem Bereich Physik durch. Ein Moderator fragt schon vorhandenes Wissen ab und erklärt für Kinder verständlich den anstehenden Versuch und den physikalischen Hintergrund. Anschließend wird das vorbereitete Versuchsmaterial auf die 5 Tische verteilt, je Tisch 4 bis 5 Schüler und ein Pate. In jeder Tischgruppe unterstützt der Pate die Kinder bei dem Experiment und sorgt dafür, dass jedes Kind die Möglichkeit bekommt, den Versuch durchzuführen. Ziel des Programms ist es, neben der Wissensvermittlung, spielerisch das allgemeine technische Verständnis zu fördern. Die Versuche sind meist mit einfach beschaffbaren Materialien gestaltet, so dass die Kinder sie auch zuhause selbst nachbauen können.

Das Experiment beim Waldfest kam aus dem Bereich der Mechanik, genauer gesagt aus dem Thema „Kraft“. Für den Versuch werden drei Materialien benötigt, kurzer Bleistift, dünner stabiler Draht (20 cm lang) und Wäscheklammer. Ziel des Experimentes ist es, eine Konstruktion zu finden, bei der der Bleistift mit der spitzen Seite auf dem Zeigefinger tanzt oder, bei den Kindern sehr beliebt, auf der Nase. Sie denken das ist nicht möglich? Probieren Sie es aus und wenn Sie nicht weiterkommen, hilft Ihnen das Repaircafé. Rund 40 Menschen haben sich an diesem Experiment versucht, darunter auch Politikpro-





Material für den Versuch tanzender Stift
Foto: Thomas Ludewig

minenz wie Frank Bewig und Kai Wegner. Ein 9-jähriges Mädchen und unser Manuel vom Repaircafé fanden die Lösung komplett eigenständig.

Ich hoffe der Artikel weckt ihr Interesse und auch Sie hätten Spaß dabei, Kinder beim Lernen zu unterstützen. Die Bürgerstiftung Berlin braucht immer wieder Ehrenamtliche, sei es im Programm „Zauberhafte Physik“ oder in anderen Programmen wie Berlin-Rallye oder Lesepate. Weitere Informationen sind auf der Webseite https://buergerstiftung-berlin.de/ zu finden. Mich persönlich motivieren immer wieder die strahlenden und stolzen Augen der Kinder, wenn ihnen wieder ein Experiment geglückt ist.

Thomas Ludewig

Thomas Ludewig, 64 Jahre, verheiratet, wohnhaft in Kladow, ehrenamtlich im Repaircafé des Kladower Forums tätig, Schwerpunkt Rechner und Linux, sowie im Programm „Zauberhafte Physik“ an der Grundschule am Ritterfelddamm



DR. MED.
LISA FREUDE

FACHÄRZTIN FÜR KINDER- & JUGENDMEDIZIN
ZB ALLERGOLOGIE



2 JAHRE KINDER-FREUDE IN KLADOW!

Wir sind 2 Jahre alt geworden!
Ein wunderschöner Anlass, **Danke zu sagen** – für Euer Vertrauen, die vielen schönen Begegnungen und dafür, dass wir Eure Kinder ein Stück begleiten dürfen.

Uns ist wichtig, für Euch und Eure Kinder da zu sein – persönlich, herzlich und mit der Zeit, die es braucht.

Unsere Schwerpunkte:
- Allgemeinpädiatrie
- Allergologie
- Kinderhaut

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin
Schallweg 26 | 14089 Berlin
www.kinder-freude.com

English Conversation

Handyverbot in Schulen: JA oder NEIN?

In unseren offenen, englisch geführten Gesprächsrunden kamen wir auch häufiger auf KI sowie die Nutzung von Handys bei Zusammenkünften Jugendlicher zu sprechen. Uns schien, dass bei jungen Menschen die Kommunikation durch ihre Handys dominiert wird. Nun hörten wir von den jüngsten Resultaten der PISA-Studie (Schulleistungsstudie Jugendlicher in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften), dass Kinder in Deutschland im Vergleich zu anderen Nationen in allen drei Fähigkeiten weit zurückgeblieben sind. Da kommt rasch die Frage auf, ob dies eventuell mit einer übermäßigen Nutzung des Handys in Zusammenhang gebracht werden kann. Angestoßen wurde diese Frage weiterhin durch einen Bericht in der ARD über ein Handyverbot in Schulen. *[1]* Eine solche Frage hatten wir uns auch bereits mehrfach vorgelegt und waren nach langem Für und Wider zu keinem einheitlichen Ergebnis gekommen: sehr verständlich – sehr nach Gewicht der einzelnen Argumente. Die Reportage im Fernsehen berichtet nun ausführlich, dass sich die etwa 20 Schülerinnen und Schüler freiwillig dazu bekennen, ihr Handy für 3 Wochen ungenutzt zu lassen – eine schwere Entscheidung mit sorgenvollem Gesicht, begründet etwa mit der Frage, ob Freundschaften gefährdet werden könnten oder ob gar der Kontakt zu Gruppen anderer Jugendlicher verloren geht.

In Deutschland wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob ein generelles Verbot von Handys in Schulen ausgesprochen werden sollte – und uns interessierte die Sachlage in Großbritannien und in den USA. Dazu wurde ein Arbeitspapier für eine unserer Sitzungen vorgelegt. Darin wird berichtet: *„In the UK, a survey showed that there were no mobile phones bans in schools in 2001; but by 2007, 50% of schools had banned mobile phones during the school day. This percentage had increased to 98 % by 2012. ... Secondary schools are introducing new, strict rules on mobile phones so that students under 16 will have to put away their phones for the entire day after scientific evidence has demonstrated that students become more sociable, alert and active in the school environment without them.“ [2]*

Dies ist eine eindeutige Stellungnahme, berücksichtigt jedoch nicht, wieweit Schüler- und Elternvertretung einschließlich des Kollegiums involviert sind, ein konsequentes Verhalten zu zeigen. Ein Werben und Verdeutlichen der Notwendigkeit des



Handyverzichts in der Schule dürfte eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg dieser Maßnahme sein.
Hinsichtlich der USA wird über einen interessanten Vorfall berichtet: Um die Nutzung von Handys in der Schule zu unterbinden, hat ein Lehrer einen Störsender aktiviert: „In 2015, a Florida science teacher received a five-day unpaid suspension for installing a jammer in his classroom.“ *[3]* Grundsätzlich verläuft die Diskussion auf ähnlichen Ebenen: Eltern sollen ihre Kinder auch in der Schule erreichen können. Dies gilt auch umgekehrt. In Unterrichtspausen sollten Handys verbannt bleiben. Die Durchsetzung der Verbote muss den Schülern verständlich sein und von ihnen im Grundsatz akzeptiert werden. Verständnis, Kompromissbereitschaft und Toleranz sind unumgänglich. In vielen Schulen der USA ist dies die Ausgangslage – trotzdem gibt es zahlreiche andere Verhaltensweisen: *„Los Angeles Unified School District, the second-largest public school district in the United States, voted 5-2 to implement a cell phone…ban throughout the entire school day from the 2024-25 school year.“ [4]* So darf davon ausgegangen werden, dass in den einzelnen Staaten unterschiedliche Regelungen vorliegen, noch einmal jeweils verschieden in den individuellen Schulen.
Ähnlich wird auch die Diskussion hier in den einzelnen Bundesländern und in den einzelnen Schulen offenbleiben. Wichtigste Grundlage ist offensichtlich, den Schülern vor allem die Vorteile eines Verzichts in der Schule und einer Reduzierung oder zumindest einer Kontrolle der Handynutzung in der Freizeit nahezubringen. Zu klären ist allerdings auch, welche Maßnahmen getroffen werden, wenn sich einzelne Schüler nicht an die Entscheidungen der Schulgemeinde halten.

Unsere lebhafte Diskussion überschritt unsere Tagungszeit bei weitem – einige von uns waren noch beim Verlassen des Hauses im Gespräch vertieft. Darüber wird berichtet: *„Vor dem Haus des Kladower Forum hielten sich zufällig grad zwei Jugendliche auf. Natürlich jeder mit Handy in der Hand. Wir sprachen sie auf unser gerade diskutiertes Thema an und waren erstaunt zu hören: Ja, es sei kein Problem, einige Zeit auf das Handy zu verzichten.“ [4]* Toll!! Es waren Schüler der Freien Waldorfschule Havelhöhe Eugen Kolisko.

Welch ein schöner einvernehmlicher Abschluss unserer Sitzung.

Günter Jüngel

[1] Das Erste v. 07.09.2026 23.35 Uhr „Schule ohne Smartphones“
[2] en.wikipedia.org/wiki/Mobile-phones S.14-16
[3] s.o.
[4] Sigrid Mukherjea-Nimmann

körperorientierte
TraumaARBEIT

*„Trauma ist eine Tatsache im Leben.
Es muss jedoch kein lebenslanges Verhängnis sein.“
Peter A. Levine*

Elke Thiel
Heilpraktikerin für Psychotherapie
TraumaTherapeutin
Kompetenzpartnerin für Hochsensibilität
EMDR-Therapeutin
TOMATIS®-Practitioner

Schallweg 38a, 14089 Berlin
www.elkethiel-berlin.de
kontakt@elkethiel-berlin.de
030 33 85 22 19

Notar in Kladow

Fabian
Rohde

Notar · Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht

- Grundstückskaufverträge
- vorweggenommene Erbfolge
- Testamente
- Vorsorgevollmachten
- Wohnraummietrecht für Vermieter
- Gewerbemietrecht
- Wohnungseigentumsrecht

Sakrower Landstr. 23
14089 Berlin
Tel.: 030 - 24 03 56 30
info@notar-rohde.de
www.notar-rohde.de

VITAMINREICH
FEINKOST • OBST & GEMÜSE
seit 2010 die Nummer 1 in Kladow
für Feinkost, Gemüse und frisches Obst
Große Theke mit Antipasti, leckeren, hausgemachten Salaten und vieles mehr.
Catering: kulinarische Platten für besondere Gelegenheiten (mit Besorgung).

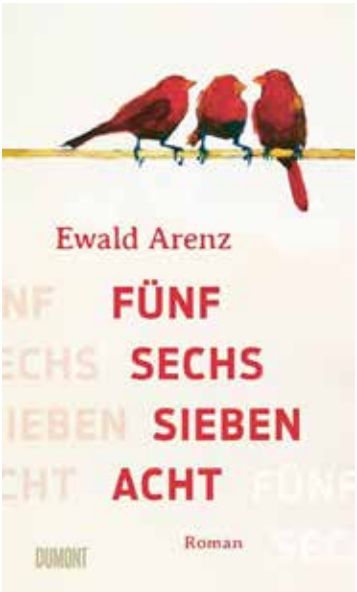


Sakrower Landstraße 1 · 14089 Berlin-Kladow · Inh. Frau Zeyneb Yumer
Für Bestellungen: Tel.: 030 843 096 28 · E-Mail: zeynebyumer78@gmail.com

Buchbesprechung

„Fünf, sechs, sieben, acht“ von Ewald Arenz

Nicht mit: eins, zwei, drei, vier, sondern mit: fünf, sechs, sieben, acht wird beim Tanzen der Einsatz gegeben.
Ein Roman über das Tanzen? Auch! Ein Roman über Anton, den bekannten und wunderbaren Stepptänzer, der mittlerweile 60-jährig zur Kenntnis nimmt, dass das, was er leistet, schon noch ganz passabel ist, gleichzeitig aber auch sieht, wo er sowohl technische als auch konditionsmäßige Schwächen hat, die er aber aufgrund seiner Routine sehr wohl auszugleichen weiß.
Dass ihm in dieser Situation nun auch noch gekündigt wird, weil man sich verjüngen wolle, trifft ihn schwer, noch dazu, was er erst später erfährt, dass seine Tochter seinen Posten besetzen soll. Seine Tochter, die er selbst zum Tanzen gebracht und unterrichtet hat. Das macht ihn nicht stolz, sondern verletzt ihn, weil er sich hintergangen fühlt, und nagt an seiner Eitelkeit, was zum Bruch mit seiner Tochter führt, die nun seine Choreographenfunktion besetzt.
So ist dieser Roman über weite Teile auch ein Nachdenken über das Älterwerden und das Altern, das Anerkennen und Akzeptieren, wenn dann noch Gedanken hinzukommen, irgendetwas im Leben versäumt zu haben. In Antons Fall der Verlust einer Liebe, einer Frau, die ihn vor 35 Jahren über Nacht ohne jede Nachricht verlassen hat, ohne je wieder etwas von sich hören zu lassen, eine Frau, von der er rein gar nichts mehr weiß.
Hier nun von ihm der Drang, diese Frau noch einmal aufzuspüren, aufzuspüren, um dieses Loch der Unwissenheit zu stopfen. Mit Hilfe seiner Tochter, der das Wohl des Vaters noch sehr am Herzen liegt, spüren sie die Verschollene auf und reisen an ihren Wohnort, wo Anton dann auch mit ihr sprechen kann.
Das Altern dann schon irgendwie akzeptierend, lässt er sich auf eine junge Frau ein, lässt sich von ihr überreden, im Tanzen von ihm unterrichtet zu werden. Für ihn ohne jede Frage, da sie beim kurzen Vortanzen die Musik, die Melodien und den Takt schier in ihren Körper aufzunehmen scheint und sofort umsetzt. Eine junge Frau, die er später seiner Tochter aufgrund deren wunderbaren Umsetzens der Musik anempfiehlt, worauf seine Tochter sich nach kurzer Probe auch einlässt.



Ein vielschichtiger Roman, in dem jeder Strang der Erzählung seine eigene Spannung hat. Sei es das Altern, die zwischenzeitlich gestörte Kommunikation untereinander und immer wieder die Frage nach dem Richtig oder Falsch.
Und toll die Beschreibungen der Tanzszenen, die ich schier vor Augen hatte und die mich in ihrer Schönheit besonders berührt haben.

Andreas Kuhnow

Drei Wochen bärlos

Beim Morgenspaziergang mit dem Hund findet Gerhard Bertling das Vandalismusopfer Amigo



Foto: Gerhard Bertling

Transport durch Kladow zur Firma Pagel



Foto: Fa. Pagel

Noch verletzt, aber back home, nun auf dickerem Sockel



Foto: Fa. Pagel

Andrej Wolff, der „Bärenvater“, holt Amigo ab zur Reha



Foto: Brigitte Ahlfeldt

Hauptproblem: das Knie!



Foto: Fa. Pagel

Nun ist er wieder fest verankert



Foto: Brigitte Ahlfeldt

Beim Abendspaziergang schießt Gerhard Bertling das erste Foto
vom reparierten Wahrzeichen Kladows



Foto: Gerhard Bertling

NOACKUBE
TISCHLEREI GmbH

Noack Kube Tischlerei GmbH
Egelpfuhlstraße 44
13581 Berlin (Spandau)
Tel. (030) 311 62 10 80
(030) 311 62 10 90
Fax (030) 311 62 10 99
www.noackkube.de
info@noackkube.de

Wir lassen keine Wünsche offen ....

- Sämtliche Tischlerarbeiten
- Verglasungen
- eigene Fenster- und Türenfertigung
- Einbruchschutz
- Innenausbau
- Einbaumöbel
- Reparaturschnelldienst







Wir beraten Sie gern!
311 62 10 70

Kleine Galerie Neukladow

Tradition & Neues Format

Der **Weihnachtliche Kunstbasar** am 12.12. ist in der Kleinen Galerie Neukladow seit 5 Jahren schon zur beliebten Tradition geworden. Der Duft von Glühwein und Gebäck weist Ihnen den Weg zu den Kunstständen in der Galerie. Sie sind herzlich willkommen!

Die **Advent-Ausstellung** ist ein ganz neues Format und präsentiert 10 Künstler*innen der Galerie. Über zwei Wochenenden vom 5.12. bis zum 13.12. bespielt der/die Künstler/in einen eigenen Bereich der Galerie. Lassen Sie sich von der Vielfalt überraschen. Es stellen aus: Silke Thal, Susanne Deglmann, Klaus W. Rieck, Rachael Reuter, Dupe Oshinovo, Margit Seiler, Olga Volkova, Gabriele Meinus, Zaza Tuschmalischvili, BLANCA ART.



Die Kleine Galerie Neukladow im Torhaus am Gutspark

Foto: Silke Thal

Das **Bach-Konzert** mit dem Titel "Der Sultan und der fünfte Evangelist: Von der mediterranen Musik bis zu J.S. Bach“ am 12.12. um 15 Uhr mit Andrea Mozzato an der Oud (arabische Laute) bildet einen weihnachtlichen Höhepunkt in der gar nicht mehr so Kleinen Galerie Neukladow.

Advent-Ausstellung: 5.12., 6.12., 12.12., 13.12.2026 jeweils 11-17 Uhr
Weihnachtlicher Kunstbasar: 12.12.2026 11-17 Uhr
Bach-Konzert: 12.12.2026 15 Uhr
Ort: Kleine Galerie Neukladow,
Neukladower Allee 9, 14089 Berlin
Eintritt frei / Spenden erwünscht

Vorschau 2027: Eine Multi-Media Gruppenausstellung mit Daniel Baden, Marula Di Como, Gudrun Ingratubun, Kerstin Kaupat, Raimund Schucht, Paola Telesca
Vernissage: 09.01.2027 15 Uhr,
Ausstellungsdauer: 10.01. - 31.01.2027

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Galerieteam

AWO Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.
FÜR VIELFALT



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.
Rodensteinstr. 11 · 13593 Berlin
Telefon: 030 565 99 00 0
E-Mail: info@awo-spandau.de
www.awo-spandau.de

SOLIDARITÄT TOLERANZ FREIHEIT
GLEICHHEIT GERECHTIGKEIT





Zahnarztpraxis
Dr. Thomas Riechert

Master of Science Implantologie und Oralchirurgie (MSc, MSc)

im Ärztehaus Kladow

- Zertifizierte Implantologie und Knochenaufbau
- Keramische Sofortversorgungen mit CEREC
- Professionelle Zahnreinigung
- Laserbehandlung u.v.m.

Wir freuen uns auf Sie!



www.zahnarzt-kladow.de · Telefon: (030) 365 20 09 · Parnemannweg 15

Arensmeier Haustechnik GbR

Meisterbetrieb seit über 30 Jahren

Zentralheizung · Gas · Sanitär · Ölfeuerungsanlagen

365 39 91 www.arensmeier-haustechnik.de

0173 61 22 198 · Ritterfelddamm 225 D · 14089 Berlin

- Planung und Installation von Gas- und Ölheizungsanlagen
- Wartungs- und Störungsdienst
- Schornsteinsanierung
- Sanitärarbeiten
- Sprengwasserzählerinstallation und -wechsel
- Verlegung der Fußbodenheizung
- Sanierung und Modernisierung der Abwasserleitung inkl. Erdarbeiten u.v.m.

Seit 1919 im Familienbesitz. BESTATTER Kompetent. Fair. Persönlich.

"Wir lassen Sie in der Trauer nicht allein."


Inhaberin B. Wesner

Ihr Partner im Trauerfall

HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

24h **030 333 40 46**

Breite Straße 66, 13597 Berlin-Spandau

www.hafemeister-bestattungen.de

Rosenbeet und neue Bank

Das Rosenbeet an der Ecke Sakrower Landstraße/Krampnitzer Weg ist vom Rotkreuz-Institut Berufsbildungswerk wieder wunderschön gestaltet worden. Der Ausbilder für Garten- und Landschaftsbau im RKI, Robert Benzin, hat mit seinen Auszubildenden das Beet von Wildwuchs befreit, so dass die Rosen wieder schön zur Geltung kommen.

Wir sagen ganz herzlichen Dank dafür.

Auch an der Imchenallee hat sich etwas getan: Dort wurde vom Straßen- und Grünflächenamt Spandau auf unseren Wunsch eine weitere Bank aufgestellt, damit Spaziergänger auf dem Weg, zum Beispiel zum Landhausgarten Dr. Max Fraenkel, eine Pause einlegen können.

Kladow, das sind wir alle!

Wolfgang Kleßen



Foto: Renate Klotte



Foto: Renate Klotte

Vogel - Elektroinstallation
Ihr Fachbetrieb in Kladow seit 65 Jahren
VATTENFALL-, E.ON edis-Konzession / Beratung und Angebot kostenlos!
E-Check und Baustromanlagen
Kreutzwaldstr. 18
14089 Berlin-Kladow
Tel: 365 52 62

KUKE-HARTWIG & ZIMMERMANN

A N W A L T S S O Z I E T Ä T

MIKE KUKE-HARTWIG
Rechtsanwalt

Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Testamentsvollstrecker
Mediator

- Erbrecht
- Pflichtteilsrecht
- Vermögensübertragungen
- Testamente
- Vorsorgevollmachten
- Immobilienrecht

MARTIN ZIMMERMANN
Rechtsanwalt

Fachanwalt für Strafrecht

- Strafrecht
- Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Arbeitsrecht
- OWi-Recht
- Immobilienrecht
- Prozessrecht

- Kladower Damm 366 A
  14089 Berlin (Cladow Center)
- Telefon 030 – 36 43 33 20
  Telefax 030 – 36 43 33 22
- www.khz-berlin.de
- kanzlei@khz-berlin.de

Fotogruppe

„Bilder an der Wäscheleine“ – Das Highlight der Fotogruppe im Kladower Forum

Einmal im Jahr verwandelt sich die Rasenfläche vor der Kladower Kirche in eine Freiluftgalerie der besonderen Art: Bei der Ausstellung „Bilder an der Wäscheleine“ präsentieren die Mitglieder der Fotogruppe ihre schönsten Aufnahmen zu einem vorgegebenen Thema. Statt in Rahmen oder Vitrinen hängen die Werke – ganz unkompliziert und für alle sichtbar – an einer langen Leine zwischen Bäumen und Sträuchern. Der diesjährige Termin war der 29. August.

Diese besondere Form der Präsentation schafft eine lockere, fast familiäre Atmosphäre. Besucherinnen und Besucher können in aller Ruhe an der „Galerie im Grünen“ vorbeischlendern, mit den Fotografierenden ins Gespräch kommen und die Vielfalt der Motive entdecken. Von stimmungsvollen Naturaufnahmen über Stadtansichten bis hin zu experimentellen Bildideen reicht das Spektrum, das jedes Jahr neue Überraschungen bereithält.

Für die Fotogruppe ist die Ausstellung längst ein Höhepunkt des Jahreskalenders. Sie bietet nicht nur die Gelegenheit, die eigenen Arbeiten einem breiten Publikum zu zeigen, sondern auch Anregungen und Feedback direkt von den Gästen zu erhalten. Viele Stammgäste kommen regelmäßig wieder, um sich inspirieren zu lassen – und genießen zugleich die besondere Stimmung dieser offenen Sommerausstellung. „Bilder an der Wäscheleine“ ist damit weit mehr als nur eine Schau: Es ist ein lebendiger Treffpunkt für Kunstinteressierte, Nachbarn und Freunde der Fotografie sowie nonverbale Kommunikation – und inzwischen eine feste Tradition im kulturellen Leben von Kladow.

Jürgen Schultze



Ganz schön was los! *Foto: Siefried Geib*



Man zeigt Interesse *Foto: Siegfried Geib*

Spenden gerne an:

IHR MAZDA-SERVICE-PARTNER IN BERLIN-SPANDAU!

mazda
Service



- Typenoffene Werkstatt
- HU/AU*
- Gebrauchtwagen
- Inzahlungnahme

*HU über amtlich zugelassene Prüfingenieure, AU durch unsere Werkstattmitarbeiter.

MOTOR COMPANY
motor-company.de

M.C.F. Motor Company Fahrzeugvertriebs-gesellschaft mbH
13595 Berlin-Spandau
Gatower Straße 58/Heerstraße
Tel. 030/49 88 08-38 00

IHR TOYOTA-PARTNER IN BERLIN-SPANDAU AM JULIUSTURM!



- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Typenoffene Werkstatt
- HU/AU*
- Inzahlungnahme

*HU über amtlich zugelassene Prüfingenieure, AU durch unsere Werkstattmitarbeiter.

MOTOR COMPANY
motor-company.de

M.C.F. Motor Company Fahrzeugvertriebs-gesellschaft mbH
13599 Berlin-Spandau
Am Juliusturm 50
Tel. 030/49 88 08 68 00

Kreatives Schreiben

Hör uns zu!

Wir „Schreiberlinge“, das sind Birgit, Erika, Gudrun, Steff, Brigitte, Wolfgang und die Gruppenleiterinnen Elsbeth und Angelika. Als wir die Gruppe gründeten, nannten wir uns „autobiographisches Schreiben“. In der Zwischenzeit ist das autobiographische Schreiben nicht mehr unser Hauptanliegen. Nun nennen wir uns „Kreatives Schreiben“. Durch den neuen Namen besteht die Möglichkeit, sich noch mehr im Schreiben und Geschichtenerzählen auszutoben.

Während unserer Treffen, die jeden 3. Montag im Monat im Kladower Forum stattfinden, schreiben wir nach einer kurzen Besprechung Geschichten, Gedichte bzw. werden Schreibübungen ausgeführt. Danach werden unsere „Werke“ von jedem vorgelesen.

Das geschieht immer in fröhlicher, lockerer Runde. Manchmal schweifen wir ab und landen in Gesprächen bei ganz anderen Themen. Viele Ideen kommen von unseren „Schreiberlingen“. Deshalb gibt es auch gelegentlich freiwillige Hausaufgaben, um vieles unter einen Hut zu bekommen.

Dass unsere Schreibergebnisse wohl interessant sind, zeigt uns die positive Resonanz auf unsere zwei Lesungen, die wir in diesem Jahr im Kulturcafé im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche veranstaltet haben.

Unsere dritte Lesung wird am 14.02.2027 stattfinden.

Eine kleine Broschüre mit Illustrationen von Monika Aladics zum Thema: DER BÄR IST WEG! haben wir veröffentlicht. Man kann dieses Heftchen noch im Forum erwerben.

Wir freuen uns sehr über neue Mitglieder, denn dann wird es noch spannender. Jede Geschichte, die erzählt bzw. geschrieben wird, ist ein Stück Leben, das jeder anders gelebt und erfahren hat. Das macht alles so vielseitig und reich.

Angelika Wilde



Heftcover

Jetzt auch in Ihrer Nähe!

„Nicht der gute Rat, sondern der schlechte ist teuer.“
Lernen Sie uns kennen und vereinbaren Sie einen Termin.

ERGO



Service Center
Krumm
Leonardo-da-Vinci-Straße 52
14089 Berlin
Tel 030 69 81 81 03
philipp.krumm@ergo.de
www.philipp-krumm.ergo.de

LOGOPÄDIE [logopɛ'di:]
FRIEDEBOLD ['fri:dəbɔlt]

LOGOPÄDIE [logopɛ'di:]
FRIEDEBOLD ['fri:dəbɔlt]

TEL: 544 84 994
www.logopaedie-kladow.de

Termine nach Vereinbarung

Sakrower Landstraße 23 · 14089 Berlin

Behandlung von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Kindern und Erwachsenen

Hausbesuche bei med. Indikation

Neumann Immobilien



In Kladow seit mehr als 60 Jahren ortsansässig, stehen wir Ihnen als seriöser und kompetenter Ansprechpartner bei allen Fragen rund um Ihre Immobilie zu

- **Verkauf Ihres Hauses / Ihrer Eigentumswohnung**
- **Kaufpreiseinschätzung**
- **Vermietung Ihrer Immobilie**
- **Anmietung Neubauwohnung im Parkviertel Kladow**
- **Umzug und Räumung**

für ein diskretes, unverbindliches und kostenfreies Informationsgespräch jederzeit gern zur Verfügung.

Dipl.-Ing. Barbara Neumann
Mobil: 0152 - 31 06 61 73

Dipl.-Ing. Bernhard Neumann
Mobil: 0172 - 979 81 49

RDM

NEUMANN IMMOBILIEN
Kindlebenstraße 27
14089 Berlin-Kladow

E-Mail: info@neumann-immo.berlin · www.neumann-immo.berlin · (030) 36 80 22 78

Qualifizierungskurs "Ehrenamtliche Begleitung am Lebensende"

Der Ambulante Hospizdienst Christophorus e. V. sucht Menschen, die sich ehrenamtlich in der Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen engagieren möchten.

Am 24. Februar 2027 startet unser nächster 6-monatiger Qualifizierungskurs „Ehrenamtliche Begleitung am Lebensende“. Wir treffen uns immer mittwochs von 17 bis 20 Uhr. Außerdem gibt es noch zwei Intensiv-/Selbsterfahrungswochenenden in unseren Räumlichkeiten.
In dem kostenfreien Kurs bereiten wir Sie behutsam auf diese besondere Aufgabe vor. Es geht um Themen wie Sterben, Tod und Trauer, um Kommunikation, die eigenen Grenzen – und darum, wie wertvoll es sein kann, einfach da zu sein: zuzuhören, spazieren zu gehen, vorzulesen oder gemeinsam zu schweigen.

Vorkenntnisse brauchen Sie nicht. Offenheit, Verlässlichkeit und Freude am Kontakt mit Menschen sind viel wichtiger.
Auch nach dem Kurs lassen wir unsere Ehrenamtlichen nicht allein: Regelmäßige Supervision, Fortbildungen, Austausch und die Begleitung durch unsere Koordinatorinnen gehören selbstverständlich dazu.

Neugierig geworden?

Dann melden Sie sich gerne ganz unverbindlich bei uns.

Ambulanter Hospizdienst Christophorus e. V.
Buchwaldzeile 45, 14089 Berlin-Gatow
Tel. 030 78 990 602
mail@ahd-christophorus.de
www.ahd-christophorus.de

Marion Brandau-Prinz

Havelhöhe

IHRE SPENDE FÜR HAVELHÖHE!

Für hochmoderne Medizin und Pflege, die gut tun.

Schenken Sie sich oder Ihren Lieben Quadratmeter Ihres Kladower Krankenhauses.

Unser Spendenkonto:
gAG Havelhöhe
IBAN: DE 29 4306 0967 4017 7919 00
Betreff: Spende 2026 Havelhöhe



Scannen
Spenden
Zukunft sichern!
www.gag-havelhoehe.de

Herzliche Einladung zum

SONNTAGSKONZERT MIT KAFFEE & GEBÄCK

29. November & 20. Dezember
jeweils um 11 Uhr

Campus Havelhöhe
Saal Haus 28

Erfahren Sie in adventlicher Stimmung mehr über unsere Spendenkampagne und werden Teil unseres Freundeskreises.

Wir freuen uns auf Sie!

Täglich für Sie da.



Magnus Ettlich
Mobil. 0176. 24 00 48 62
Telefon. 030. 863 954 90
E-Mail. info@express-wohnungsaufloesung.de

EXPRESS WOHNUNGSAUFLÖSUNG

01.
Kostenfreie Besichtigung

Vereinbaren Sie Ihren Termin für eine kostenfreie Vorort-Besichtigung.

02.
Wohnungsauflösung

Ihren Auftrag erledigen wir zuverlässig und zu den vereinbarten Konditionen.

03.
Besenreine Übergabe

Das Objekt wird Ihnen stets gemäß Ihrer Vorgaben übergeben.

Unseren gesamten Leistungsumfang finden sie auf **www.express-wohnungsaufloesung.de**



Foto: Dovile Sermokas

Kreativer Klavierunterricht, der Spaß macht und dich weiterbringt.

In meinem Unterricht verbinden wir klassische Grundlagen des Klavierspiels mit freiem Spiel, Improvisation und Songwriting.

Der Unterricht findet in der Imchenallee statt.

corinnareich@hotmail.de

„Sommerhaus am See“…

… so heißt ein Bestseller von Thomas Harding, der 2016 bei dtv auf Deutsch erschienen ist. Viele werden das Buch gelesen haben, denn die Geschichte spielt sich in unserer unmittelbaren Nachbarschaft ab. Es liest sich wie ein Roman, beruht aber auf wahren Begebenheiten. 1927 hat der Arzt und damalige Präsident der Berliner Ärztekammer Dr. Alfred Alexander ein Grundstück am Groß Glienicker See gepachtet und ein Wochenendhaus aus Holz darauf gebaut. Viele Sommer hat er mit seiner Frau Henriette, den beiden Töchtern Elsie und Bella und den Zwillingen Hanns und Paul dort verbracht und Freunde, darunter auch Berliner Prominenz, empfangen. 1936 mussten die Alexanders nach London emigrieren. Vier weitere Familien haben danach dort gelebt. Ein Urenkel von Dr. Alexander, Thomas Harding, hat die Geschichte seiner Bewohner recherchiert. Die Familien und ihre Schicksale stehen geradezu beispielhaft für die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert. Wer das Buch nicht kennt, sollte es unbedingt lesen! In der Reihe „grenzenlos | Groß Glienicke und Kladow“ hat Dieter Dargies (Vorsitzender des Groß Glienicker Kreises) im vergangenen Sommer eine Führung angeboten. Im Interview berichtet er, wie das Haus vor dem Abriss gerettet werden konnte und heute ein denkmalgeschützter Ort der Versöhnung ist.



Dieter Dargies *Foto: Michael O. Rüdiger*

Marina Bartsch-Rüdiger (M.B.): Wann und wie ist Groß Glienicke auf dieses Haus aufmerksam geworden?

Dieter Dargies (D.D.): Wir haben 2009 vom „Groß Glienicker Kreis“ – das ist ein Ortsgeschichtsverein – beschlossen, die jüdische Geschichte aus den 20er Jahren aufzuarbeiten. 20 Prozent der Bevölkerung in Groß Glienicke war um 1925 bis 1930 jüdisch. Aber es gab keine Dokumente darüber, was das für Familien waren und wo die genau gelebt haben.
Wir haben dann zwei Jahre in Archiven nachgeforscht und 2011 eine Broschüre herausgebracht: „Jüdische Familien in Groß Glienicke“. Eine dieser zehn Familien, die wir da porträtiert haben, ist die Alexander-Familie.

M.B.: Und wann kam der Urenkel der Familie dazu?
D.D.: Ein oder zwei Jahre später ist Thomas Harding auf diese Broschüre aufmerksam geworden. Das war nicht ganz zufällig, denn die Mitarbeiterin, die den Artikel über das Alexanderhaus geschrieben hat, hatte in den Akten einen Vermerk gefunden, dass die Familie Harding einen Restitutionsantrag gestellt hat. Und so kamen wir in Kontakt unter der angegebenen Adresse. 2013 kam er zu uns nach Groß Glienicke. Alle, die an der Broschüre mitgearbeitet hatten, haben sich bei uns zu Hause am runden Tisch versammelt und kriegten den Mund vor Staunen nicht wieder zu, weil Thomas Harding ganz viele Unterlagen aus dem Familienarchiv mitgebracht hatte. Die Familie konnte 1936, als sie emigriert ist, ihren ganzen Hausstand mitnehmen – nicht aus diesem Haus hier, aber aus der Berliner Wohnung. Für uns als Ortshistoriker ein sehr großer Glücksfall, dass wir eine Familie getroffen haben, die alle Unterlagen noch besaß.

M.B.: Wie stand es denn um die Besitzverhältnisse?
D.D.: Nach der Wende haben sich zwei Familien um dieses Grundstück bemüht: eine war die Familie Harding. Sie hatte

damals sehr schnell einen Betrag bekommen, so um 30.000 DM, aber nur für das Haus, denn die Familie Alexander war nur Eigentümer vom Haus gewesen, nicht vom Grundstück. So war zu dem Zeitpunkt, als Thomas Harding hier war, geklärt, dass nun die Stadt Potsdam Eigentümerin von Grundstück und Haus war. Hier wurde bereits vermessen, es sollten nämlich sechs Eigentumswohnungen auf dem Grundstück entstehen. Das Haus sollte abgerissen werden, das war nach Ansicht des Denkmalschützers nicht erhaltenswert.

M.B.: Und wie ist das Ruder rumgerissen worden?
D.D.: Als Thomas Harding sah, dass dieses Haus abgerissen werden sollte, hat ihn doch irgendwie der Eifer gepackt. Wir hatten als Geschichtsverein vorher auch schon begehrliche Blicke auf das Haus geworfen, das ja seit 2003 leer stand und hatten uns immer vorgestellt, dass es schön wäre für ein Ortsmuseum, in dem die ganze Geschichte von Groß Glienicke präsentiert werden könnte. Aber als wir hörten, dass bereits ein Gutachten erstellt worden war, dass die Wiederherstellung 300.000 Euro kosten würde, haben wir gedacht: Das schaffen wir nicht. Keiner hat sich zugetraut, dieses Risiko auf sich zu nehmen. Ja, und dann kam Thomas Harding 2013, er ist nicht davor zurückgeschreckt.

M.B.: Das klingt nach perfektem Timing. Wie habt ihr das geschafft?
D.D.: Die Stadt war zunächst total perplex und musste ihre ganzen Pläne umstellen. Zu Anfang war man gar nicht begeistert, aber Thomas Harding hat nicht nachgelassen. Er ist beim Denkmalschützer immer wieder vorstellig geworden, bis der die Nase voll hatte und sagte, das Haus können Sie vergessen, das ist abbruchreif, aber ist in dem Haus irgendetwas passiert? Und dann hat Thomas Harding sein erstes Buch – das er im Grunde fertig hatte – über seinen Großonkel Hanns Alexander vorgestellt. Der Denkmalschützer hat die Plakette schließlich mit Überzeugung bereitgestellt – ohne die wären keine Spenden möglich gewesen. Und dann begann die Renovierung des Hauses.

M.B.: Was ist das für eine Geschichte mit Hanns Alexander?
D.D.: Die beiden Brüder, die Zwillinge Hanns und Paul, waren 16, als die Familie nach London emigriert ist, und als sie 19 waren, sind sie zum Militär gegangen. Es bestand immer die Gefahr, dass sie verdächtigt wurden, deutsche Spione zu sein, obwohl sie jüdische Emigranten waren. Sie haben dann aber trotzdem ein Offizierspatent gehabt, und als der Krieg zu Ende war, brauchte die Militärverwaltung Leute, die gut deutsch sprechen konnten. Paul und Hanns sind erst in Bergen-Belsen gewesen und haben dort die Leichen gesehen. Besonders Hanns Alexander hat so eine Art Wut gehabt, dass diese Nazi-Verbrecher hier frei rumliefen, und er hatte sich vorgenommen, es müsste so eine Art Exempel statuiert und ein Hauptverbrecher festge-

Seit 10 Jahren
Fußpflege bei Ihnen zu Hause.

Genießen Sie das wohltuhende Gefühl perfekt gepflegter Füße.



Isabel Ramos de Kläke
Telefon: 030 / 302 88 26
Mobil: 0171 915 65 25



Alexanderhaus *Foto: André Wagner*

nommen werden. Und da hatte er sich vorgestellt, das könnte der Kommandant von Ausschwitz sein.

M.B.: Wie ist ihm das gelungen?
D.D.: Er hat die Frau von Rudolf Höss sehr unter Druck gesetzt, hat sie sozusagen erpresst mit der Drohung, dass man den Sohn nach Sibirien deportieren würde, und dann hat sie den Ort bekannt gegeben, wo ihr Mann sich versteckt hatte, nämlich in einer Scheune in Schleswig-Holstein. Hanns Alexander hat sich mit seinem ganzen Tross dorthin begeben und hat ihn festgenommen. Später hat er noch weitere Naziverbrecher gestellt.

M.B.: Das ist wirklich eine besondere

„Kleine Engel"
Kinder - Second - Hand
Größen von 50 bis 176
Am Dorfwald 1 (auf dem Hof) | 14089 Berlin-Kladow
T 030-12028354 ⋄ 0173-8593200 ⋄ doertevoigt@aol.com
Öffnungszeiten: Di. – Fr. 10–13 Uhr + 14–17 Uhr ⋄ Sa. 10–16 Uhr



Wendung in der Geschichte der jüdischen Familie, die hier ihre Sommer verbracht hatte und dann vertrieben wurde.
D.D.: Rudolf Höss wurde von der britischen Militärverwaltung zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt, aber als die polnische Regierung von diesem Urteil erfuhr, hat sie gesagt, nein, so einfach geht es nicht, die Verbrechen sind in Polen passiert, er muss auch noch mal in Polen vor Gericht gestellt werden. In Polen ist er dann zum Tode verurteilt worden und an dem Galgen in Ausschwitz hingerichtet worden, an dem er früher die Lagerinsassen hatte aufhängen lassen.

M.B.: Vor diesem Hintergrund ist dann also die Denkmalschutzplakette gewährt worden, die es ermöglicht hat, diesen Gedenkort einzurichten?
D.D.: Ja, Thomas Harding hat erst 2006 – auf der Trauerfeier von Hanns Alexander – von diesen Ereignissen erfahren. Er fiel aus allen Wolken, dass niemand in der Familie vorher darüber gesprochen hatte. Und dann fing er aber sehr intensiv an, Materialien über seinen Großonkel zu sammeln und hat im Grunde, als er 2013 hierherkam, das fertige Manuskript in der Tasche gehabt.

M.B.: Da hat sich am Ende einiges glücklich zusammengefügt.
D.D.: Thomas Harding konnte dann alles Weitere unternehmen. Als er anfing Spenden zu sammeln, hat er einen Vertrag mit der Stadt Potsdam geschlossen auf 30 Jahre.
Die Stadt hat sich sehr großzügig gezeigt, auch das Land Brandenburg und die Bundesrepublik Deutschland. Religiöse Stiftungen – jüdische, christliche und muslimische – haben das Projekt unterstützt, so dass die 300.000 € im Laufe der Zeit zusammengekommen sind.

M.B.: Da habt ihr alle zusammen mit viel Ausdauer ein richtiges Versöhnungswerk auf die Beine gestellt!
D.D.: Vielleicht noch ein letzter Satz zu unserer Geschichte vom Groß Glienicker Kreis: Wir sind natürlich auch ein bisschen stolz, dass wir einen kleinen Beitrag dazu geleistet haben, dass dieses Haus nicht abgerissen worden ist. Thomas Harding hat einmal in einem Interview gesagt: Ohne diese Broschüre und ohne dieses Bewusstsein, dass hier in Groß Glienicke 10 Leute existieren, die sich ernsthaft mit der jüdischen Geschichte im Ort beschäftigt haben, hätte er selbst nicht den Mut gehabt, das alles in Angriff zu nehmen. Er hat wunderbar mit uns zusammengearbeitet. Das Haus konnte 2018 der Öffentlichkeit übergeben werden.

Im nächsten Jahr besteht das Alexanderhaus in Groß Glienicke 100 Jahre, zahlreiche Veranstaltungen sind in Planung. Träger ist der gemeinnützige Verein Alexander-Haus e.V. (gegründet 2013 von Nachfahren der Familie Alexander und Groß Glienicker Mitbürgern).
Geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag sowie jeden 1. Samstag im Monat.
Adresse:
Am Park 2, 14476 Potsdam (Ortsteil Groß Glienicke). Um Anmeldung wird bei allen Führungen gebeten:
https://alexanderhaus.org

Marina Bartsch-Rüdiger

Wir bieten Ihnen immer ein Lächeln und natürlich ein offenes Ohr, aber auch...

Besser hören

- **Kostenloser Hörtest** und Erstellung Ihres individuellen Hörprofils.
- Lieferant **aller Hersteller**
- **Kostenloses Probetragen** aller Systeme
- Kopfhörersets, Batterien, Pflegemittel und **alles was zum guten hören dazu gehört.**

Mo bis Do: 9 – 18 Uhr / Fr: 9 – 15 Uhr
und jederzeit gerne nach Vereinbarung.

Sakrower Landstr. 23 · 14089 Berlin

info@kladower-hoeren.de
www.kladower-hoeren.de

030 36 99 62 72



KLADOWER HÖREN
DUNJA KUHLMEY

haar'genau

Ihre Haare sind unsere Stärke!
Unser nettes Team freut sich auf Sie!



Friseursalon Haar'genau
Krampnitzer Weg 2a
14089 Berlin-Kladow

Wir sind für Sie da
Dienstag 9 - 19 Uhr
Mittwoch & Donnerstag 9 - 20 Uhr
Freitag 9 - 18 Uhr

Telefon (030) 36 80 82 36
www.salonhaargenaukladow.de

KLADOWNALE 2027 – Kladow wird zum Kunstraum

Ein ganzes Dorf feiert Kunst und Kultur
Was wäre Kladow ohne seine Menschen, seine Gärten, Geschäfte, Vereine und kulturellen Orte? Genau hier setzt die 2. KLADOWNALE 2027 an: Im Mai soll das Kulturdorf Kladow wieder zu einem großen, offenen Kunstraum werden. Kunst und Kultur sollen dort stattfinden, wo Kladow lebt – in Galerien, Geschäften, Gärten, an Gartenzäunen, in Häusern und an vielen weiteren Orten. Künstlerinnen und Künstler aller Genres und Altersklassen sind herzlich eingeladen, ebenso alle, die einen Ort für Kunst und Kultur zur Verfügung stellen möchten.

Das Kladower Forum mittendrin
Besonders freuen wir uns über die Zusage des Kladower Forum als Ausstellungsort. Der Verein ist seit vielen Jahren ein wichtiger kultureller Treffpunkt im Herzen Kladows und steht für Begegnung, Vielfalt und gemeinschaftliches Engagement. Mit seinen vielfältigen Aktivitäten – unter anderem dem jährlich stattfindenden „Kaleidoskop“ – ist das Kladower Forum ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens unseres Ortes.

Auch die Evangelische Kirche in Kladow, Standort Dorfkirche, das Militärhistorische Museum, das Stadtteilzentrum sowie die Kleine Galerie Neukladow, Galerie Franka Löwe und Galerie Kunst_Halt haben bereits ihre Teilnahme als Ausstellungsorte zugesagt. Weitere Geschäfte, Lokalitäten und private Orte sollen hinzukommen.

Kunst ist für alle da
Eine Herzensangelegenheit des Organisationsteams ist es, auch Menschen willkommen zu heißen, die in ihrer Freizeit kreativ sind, sich selbst aber nicht als Künstlerinnen oder Künstler bezeichnen würden. Auch wir beide verstehen uns so: Ich kann nicht malen, aber ich male gerne. Und ich



arbeite fotografisch, sehe mich aber nicht als Fotograf.
Die KLADOWNALE möchte deshalb bewusst eine Plattform für alle Kunst- und Kulturbegeisterten schaffen. Vielleicht entstehen dabei Begegnungen zwischen Hobbykreativen und professionellen Kunstschaffenden, die inspirieren und neue Perspektiven eröffnen.

Ein vielfältiges Programm
Neben bildender Kunst sind auch Musik, Theater, Lesungen und Vorträge willkommen. Kaffee und Kuchen im Garten, kleine Kreativkurse, Kinderschminken oder ein spontaner Abend mit Gedichten und Musik – den Ideen sind kaum Grenzen gesetzt.

Eröffnet wird die KLADOWNALE am 21. Mai 2027 um 16 Uhr mit einer Vernissage im Garten der evangelischen Kirche. Vom 22. bis 30. Mai wird Kladow zum Ausstellungs- und Begegnungsort.
Die Finissage findet am 30. Mai um 16 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Meldeschluss für Kunstschaffende und Ausstellungsorte ist der 31. Januar 2027.
Das ehrenamtliche Organisationsteam – Franciska Lion-Arend, Karin Witzke, Angela Brandenburg, Norbert und Elke Thiel – freut sich auf viele Menschen, die mitmachen, Räume öffnen, Kunst zeigen oder einfach neugierig sind.
Kladow macht Kultur. Kladow zeigt Kunst. Seien Sie dabei!



Foto: Franciska Lion-Arend

Norbert und Elke Thiel

Kaffeehaus9
Inh. Stefan Gaebel
Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen
von 13 bis 19 Uhr
Kladower Damm 289 . 14089 Berlin-Kladow
Tel. 0177 / 2997059 . Kaffeehaus9@email.de
im Haus 9 der anthroposophischen Klinik Havelhöhe
Eingang über Kladower Damm oder Neukladower Allee
direkt neben der Waldorfschule

Fotospaziergang

Herbsthafen und jede/r guckt anders

Jeder Mensch sieht die Welt anders? Wie kommt das? Ich habe mich ein bisschen „schlaugelesen“ nach unserem Fotospaziergang am Imchen, als ich sah, was in unserem Chat eintraf. Obwohl wir uns nur auf einem relativ kleinen Areal fotografierend bewegt haben, ploppten nämlich komplett unterschiedliche Fotomotive auf:



Foto: Michelle Hennig



Foto: Ahmed Elsayed



Foto: Hans-Jürgen Lemke

eine Neonreklame für Eis, Vögel, Laub hinter Gittern, aber auch die Hafenansicht auf den Kopf gestellt - und mir hat es ein gespiegelter Bootsrumpf angetan.

Jede/r hat wohl so eine Art Filter im Kopf, durch die er/sie die Welt wahrnimmt. Und der entsteht durch die individuelle Biologie, persönliche Erfahrungen und Prägungen. Deshalb gibt es keine exakt gleiche, objektive Realität.

Dennoch existiert auch Gemeinsames: Man sieht den Sommer im herbstlichen Farbspektrum verschwinden.

Susanne Deglmann



Foto: Susanne Deglmann



Foto: Bettina Buchheim



Foto: Bernd Hennig

TANJA BEDRUNA
Rechtsanwältin

Fachanwaltskanzlei für Familienrecht



Familienrecht
Ehevertrag, Trennung, Scheidungsfolge, Unterhalt, Kinder im Spannungsfeld

Erbrecht
Gesetzliche Erbfolge, Pflichtteilsrecht, Nachlassregelung, Testamente

Betreuungsrecht
Gesetzliche Betreuung, Patientenverfügungen, selbstbestimmte Vorsorge durch Vollmachten

Barrierefrei

WIR ZIEHEN UM * Kanzleiadresse ab Juni 2025 * *WIR ZIEHEN UM*

Setheweg 21a, 14089 Berlin

barrierefreier Zugang, Parkmöglichkeit,
BVG Bus X34 oder 134 Haltestelle Kaserne Hottengrund 5 Minuten Fußweg

Sakrower Landstraße 4, 14089 Berlin
www.kanzlei-bedruna.berlin
030/27691500
Videoberatung
mail@kanzlei-bedruna.berlin

Ferry Santner
Immobilien



Mitglied in der Gewerbegemeinschaft
HAVELBOGEN

HAUS ZU VERKAUFEN?

Ich bewerte Ihre Immobilie kostenlos.
Beim Verkauf berate und begleite ich Sie vollumfänglich.

Der Profi für Kladow
Ferry Santner
0151 - 55 77 63 60

Brüderstraße 37 · 13595 Berlin

ferry@santner.berlin · www.santner.berlin

Malen

Wir sind die Malgruppe

Heute wollen wir uns wieder mal bei euch ins Gedächtnis rufen.

Zu unserer Malgruppe gehören aktuell Svetlana, Viola, Gudrun, Lieselotte, Vanda, Sigrid, Annette und Angelika.

Jede oder jeder, die bzw. der Lust hat, irgendetwas aufs Papier zu bringen oder auf die Leinwand, ist herzlich willkommen. Es ist deine Entscheidung, ob du mit Aquarellfarben, Kreide, Wachs, Acryl, Öl oder Sonstigem malen möchtest. Du bringst einfach dein Malzeug mit und fängst an. Immer gibt es Ideen, die dann von uns umgesetzt werden. Wir besprechen miteinander, was uns inspirieren könnte. Jede/r versucht dann auf seine Weise es umzusetzen. Die künstlerische Freiheit ist uns dabei sehr wichtig. Wenn du uns über die Schulter schauen oder gleich mitmachen möchtest, bist du bei uns richtig.



Violeta Schwill „Lachendes Kind“

Schau einfach vorbei! Wir freuen uns auf dich.

Wir treffen uns jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 15 bis 18 Uhr im Kladower Forum.

Hier noch einige Bilder von unserer Gruppe, welche in der Ausstellung KALEIDOSKOP hingen.

Es grüßt die Malgruppe!

Angelika Wilde



Angelika Wilde „Insel der Freude“



Gudrun Toppel „Insel des Glücks“



Svetlana Stern „Sommerferien am Strand“



Lieselotte Schewe „Erate“

HNO
KLADOW

Dr. med. Nathalie von Jaschke

FÄ für HNO-Heilkunde
FÄ für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Öffnungszeiten:	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	8 - 13 · 14 - 17	8 - 13	geschlossen	8 - 13 · 14 - 16	8 - 13

8 - 9.30 Uhr ohne Termin · ab 10 Uhr mit Termin

E-Mail:
info@hno-kladow.com
www.hno-kladow.com

Kladower Damm 364
14089 Berlin
Telefon: (030) 36 99 10 80



Enthüllung

Wie im Sommerheft der Treffpunkte (Heft 158) ausführlich berichtet, wurde aus dem Hans-Carossa-Gymnasium zum Schuljahr 2026/27 das Margot-Friedländer-Gymnasium. Seit dem 18.09. ist das nun auch für alle sichtbar. Im Rahmen eines Sommerfestes mit Festakt wurde der neue Schriftzug feierlich mit Schülern, Eltern, zahlreichen Gästen und Ehrengästen an der Fassade des Gebäudes enthüllt.

Text & Fotos: Susanne Deglmann





blütenreich
BLUMEN IN HAVELHÖHE
... und
Kladow
erblüht!
Mo–Fr 10–18 außer Mi 14–18 & Sa 10–14
Kladower Damm 221 14089 Berlin
030 · 36 50 90 11 bluetenreich-berlin.de
am Haupteingang Krankenhaus Havelhöhe





Schuhtreff Kladow

Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren



14089 Berlin
Krampnitzer Weg 4

Telefon
030-30109715

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo.-Di. 10-16 Uhr | Mi.–Fr. 10-17 Uhr | Sa. 10-14 Uhr

Schau, ein Pfau!
Oder: schräge Vögel in Kladow

Fotogen posen sie auf Bäumen und Dächern, schreien gern nachts rum, warten an Bushaltestellen, ignorieren Ampeln, werden sogar von Paparazzi verfolgt… Sie stammen nicht etwa von der Pfaueninsel, wie man annehmen könnte. Das hat uns Derk Ehlert, der Wildtierreferent der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, bei seinem Vortrag vor einiger Zeit in Kladow glaubhaft versichert. Inzwischen nehmen sie jedenfalls munter an unserem Alltagsleben teil.

Doch woher kamen sie? Wo wurden sie schon überall beobachtet? Und wobei?

Wir von den Treffpunkten wollen zur Aufklärung beitragen! Deshalb würden wir uns über Fotos von und Geschichten und Informationen über unsere gefiederten Kladower freuen.

Senden könnt ihr euer Material an:
treffpunkte@kladower-forum.de.

Wir schauen uns das an und veröffentlichen alles Interessante.

Susanne Deglmann



Foto: Susanne Deglmann



Foto: Meike Guth

ZwischenRaum
Praxis für Naturheilkunde und Ganzheitliche Psychotherapie

Probleme - Krisen - Lebensfragen

Anleitung zur Selbsthilfe
Jin Shin Jyutsu
Biographiearbeit
Einzelarbeit / kleine Gruppen
Entspannungskurse

autorisierte Jin Shin Jyutsu Praktikerin / Selbsthilfelehrerin

Jin Shin Jyutsu

Annemarie Rathenow
Heilpraktikerin und
Heilpraktikerin für Psychotherapie
Gößweinsteiner Gang 22a
14089 Berlin-Kladow
0178 937 6001
www.zwischenraum.eu

Bestattungshaus Cladow



Erd-, Feuer und Seebestattungen
Bestattungsvorsorge
Erledigung aller Formalitäten

Parnemannweg 31
14089 Berlin
Fax: 030 365 00 839
Email: info@bestattungshaus-cladow.de

Tel.: 030 365 00 838

24 Std. telefonisch erreichbar

Kompetenz in Raum und Farbe

Alexander Kranz GmbH

Malermeisterbetrieb

CAPAROL

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

- sämtliche Malerarbeiten
- Fußbodenbeläge
- Fassadengestaltung
- Wärmedämmverbundsysteme

Privatstraße 41
14089 Berlin

Telefon: (030) 33 50 71 19 oder Mobil: 0178-335 66 45

www.kranz-malermeister.de

Ich singe jede Stimme
Werner Eckel: Korrepetitor, Chorleiter, Pianist, Dirigent, Sänger

Aus der Kleinen Philharmonie in Kladow schallt es kraftvoll. Und schön. The "Magic of Gospel" is here. Gospel? Musik ertönt in Kladow allerorten und aller Art. Klassik, Jazz, Pop, Klavier, im Kulturforum, im Fraenkelgarten, im 2Rad Café, in der Dorfkirche und im Gemeindehaus daneben, eben der Kleinen Philharmonie. Da ist jeden Freitag, den Gott werden lässt, Chorprobe des Gospelchores. Schwungvoll geleitet von Werner Eckel.



Werner Eckel probt „Magic of Gospel"
Foto: Georg Steinweh

„Es begab sich zu der Zeit, als ich meinen zehnten Geburtstag feierte. Plötzlich kamen meine Eltern mit einem kleinen Akkordeon an. Hohner Concerto I. Die hat nur 24 Bässe oder noch weniger, war die kleinste. Mein Onkel konnte etwas Klavier spielen, konnte die Tasten finden auf dem Akkordeon und hat mir was vorgespielt, ich war ganz baff. Meine Eltern spielten kein Instrument, dieses Privileg haben sie mir gegönnt. Obwohl das Geld gar nicht dicke war in unserer Familie, haben mich meine Eltern beim Musikunterricht angemeldet. Und nicht in einer großen Gruppe: Einzelunterricht. Das war ja schweineteuer."
Er bekam ein größeres Akkordeon, ein größeres, er bekam ein ganz großes. Er übte jeden Tag.



Sein eigenes Akkordeonquintett *Foto: privat*

Vom Akkordeon zum Chor
Er spielte in einem Akkordeon-Orchester, klassische Musik, Originalmusik. „Meine Fähigkeiten stiegen immer weiter. Meine Akkordeonlehrerin hat mich auf Wettbewerbe geschickt. Ich hatte mich mit schweren Stücken, Originalmusik für Akkordeon, vorbereitet. Und siehe da, mit 14, 15 Jahren war ich in meiner Altersklasse der zweitbeste Akkordeonspieler von Hessen."
Ob Schüler, Lehrling, Student, Banker, nie ohne Musik. Er sang im Schulchor neun Jahre lang, also von der Sexta bis zum Abitur. „Ich hab früher eine kleine Band gehabt. Da lud uns z.B. der Handballverein Rödelheim ein zur Weihnachtsfeier. Wir waren jung und brauchten das Geld. Ich habe Akkordeon gespielt, der Bassist kam von der Rockmusik, der Schlagzeuger vom Jazz. Das harmonierte gut. Aber: Aufbauen, abbauen, wieder aufbauen, das mach ich nicht mehr. Ich möchte auch nie mit Musik mein Geld verdienen." Musik sollte ein Hobby bleiben. Ein Hobby, das zum Lebensinhalt wurde. Auch während der Schulzeit, während des Berufs, nach der Pensionierung.



Werner Eckel probt "Magic of Gospel"
Foto: Georg Steinweh

Corporate Banker

Zur Bank wollte er nie. Er wurde Bankdirektor. „Mein Vater ist gestorben kurz vor meinem Abitur. Das hat mich aus der Bahn geworfen. Mir ist alles entglitten, es war eine schwere Zeit. Ich suchte mir nach dem Abi einen Job bei der Post, die haben damals sehr gut bezahlt. Aber so konnte das nicht weitergehen. Die Anmeldefrist zum Studieren war vorbei. Da meinten Oma und Opa: ‚mach doch mal was mit Bank'. Und mein Onkel: ‚Geh zum Arbeitsamt'. Und ich weiß nicht, als die mich fragten, ‚was wollen Sie machen', wie dieses eine Wort über meine Lippen kam: ‚Bank'." Er lernte bei einer Privatbank in Frankfurt am Main, seinem Geburtsort. Ging später zur Commerzbank nach Berlin. „Nebenbei habe ich immer Musik gemacht, Orchesterkonzerte oder mit meinem Quintett, immer mit dem Akkordeon."

Dann rief das Ausland, den Banker, nicht den Musiker. Er arbeite fünf Jahre in USA, fünf in Japan. Er kam zurück nach Berlin und wurde Corporate Banker, also ganz oben. Er kaufte sich ein Klavier. Wo? In Kreuzberg, im 3. Hinterhof, 3. Stock. Ein Jugendstilklavier, wunderschön, inzwischen unstimmbar. Der Umstieg auf ein Yamaha E-Piano war ein Kulturschock. Ähnlich wie von Japan zurück nach Deutschland zu kommen. Klavierspielen, insbesondere die linke Hand, hat er sich übrigens selbst beigebracht. „Es war nicht so einfach, aber Üben fiel mir nie schwer."



Werner Eckel zuhause an seinem Jugendstilklavier
Foto: privat

Hamburger Laden
Zillestr. 71 · 10585 Berlin · Charlottenburg
Ein Berliner seit 1886!
Tel. 030 / 341 70 44 · info@hamburger-laden.de
Maritime Mode und Accessoires
Segelbekleidung · Berufsbekleidung · Freizeitbekleidung · Pfadfinderbekleidung

Jetzt aber: Musik Musik Musik

Er hörte eine Rentner Rockband, war begeistert. „Sowas will ich auch machen." Zufälle gibt es nicht. Ein Freund zerstritt sich mit der Chorleiterin. „Werner, du bist doch so musikalisch, kannst du uns mal leiten, uns wenigstens über die erste Zeit helfen." Sie sangen Gospel. So fing es an. „Anfangs war es eine Katastrophe. Hallo, geht das ein bisschen fröhlicher? Ich besorgte neues Notenmaterial, wir machten Ausflüge, da wuchs was zusammen. Irgendwann lief es da quer. Ich verließ kurzerhand die Gruppe und lud sechs Leute von ihnen in mein Wohnzimmer ein. Alle wollten weiter singen." Aus den sechs wurden über 40, aus dem Singkreis ein Gospelchor. „Heute sind wir bei den glücklichen 30." Bis zu 40 dürfen es aber werden, also einfach kommen, mitmachen.



„Magic of Gospel" in der Kleinen Philharmonie
Foto: Georg Steinweh

Werner Eckel: „Als ich bei meiner Bank aufgehört hatte, waren die ersten drei Wochen noch so wie Urlaub. Aber dann habe ich gemerkt, es kommt keiner und fragt, wir haben hier ein Problem, wie können wir das lösen. Ich war so dankbar für dieses Hobby, weil mir das eine gewisse Struktur für die Woche gibt. Nicht nur der Chor, sondern auch meine Boygroup, die „Stimm-Bänd", eine A-Capella-Gruppe. Wir sind fünf alte Säcke aus Brandenburg und Spandau, die seit fast 20 Jahren Gesang zusammen machen. Wir haben Spaß aneinander. Ossis und Wessis, das ist die wahre Freude. Dieses Hobby war das beste Anti-Stress-Management. Meine Arbeit war brutal anstrengend und sehr zeitintensiv, eine 50 bis 60 Stunden Woche war keine Seltenheit."

„Als ich noch im Büro war, stand im Wohnzimmer das alte Klavier, aufgeklappt, und ich gehe da so vorbei, streiche mit der Hand drüber, diddeldei, diddeldum, was war denn das? Ach, das ist dieses Lied. Dann habe ich versucht, die Melodie zu Ende zu spielen. Bis ich dann selbst erkannt habe, was ich da gespielt hab. Hab den Stapel Noten runtergeholt, gespielt und gespielt. Und plötzlich merk ich, ich muss mal aufhören, hatte eine leicht benetzte Stirn, es war eine Stunde vergangen. Ich kam müde nach Hause und fühlte mich erfrischt."



Die „Stimm-Bänd" *Foto: privat*

Drei Gesangsgruppen – ein Leiter

Jetzt leitet Werner Eckel drei Gesangsgruppen. Mit nie versiegender Begeisterung, nie versiegendem Elan. Und nicht geringem Zeitaufwand. Anfang des Jahres hat er die „Lakeshore Singers" von Corinna Reich übernommen. „Sieben Damen mit sehr guten Stimmen und viel Musikalität." Sie singen vor allem Pop, haben Auftritte über Kladow hinaus. Dreimal Gesang also, völlig verschieden. Und dann noch alles in Personalunion. „Ich bin der

Korrepetitor, Chorleiter, Pianist, Dirigent, Sänger.“ Wie gut, dass Werner Eckel Klavierspielen kann. Und singen. „Ich singe jede Stimme. Eine Kantorin hat gesagt: jeder kann singen. Das sehe ich ein bisschen anders. Singen ist auch Töne hören, Töne reproduzieren.“
Werner Eckel sucht nach immer neuen Anreizen. „Ich bin ein Autodidakt. Im Internet merkt der Algorithmus, wonach ich suche, da krieg ich immer wieder Chorleiter und Chorleiterinnen. Da krieg ich Ideen, die schreib ich auf. Ich habe auch Literatur gelesen, mit Einsingübungen, mit Warm-ups. Ich übernehme viele Dinge, die für den Chor geeignet sind.“



„Magic of Gospel“ *Foto: Georg Steinweh*

„Große Chöre am Rande der Professionalität haben einen Chor Korrepetitor, einen Klavierspieler. Ich beneide diese Chorleiter, die stehen vor dem Chor, dirigieren, transportieren Emotionen in den Chor, machen die Gesichter, die der Chor machen muss, das ist schön. Ich muss ja auch noch Klavier spielen, wir können uns keinen Pianisten leisten.“
Eine Aufnahmeprüfung gibt es nicht. Eine Choristin: „Man probt erstmal mit, wir hören uns rein, dann prüft er, ob man einzelne Töne hören kann. Nach einem Jahr dürfen wir bei den Auftritten mitsingen.“ Sacred Music, Traditionals, Christmas, African Songs, Pop – das Repertoire ist groß, die Textsicherheit ebenso. Erstaunlich. Was sagt der Chor? „Den Text lernt man während der Probe. Wir wiederholen so oft eine Passage, das geht dann wie von selbst.“ „Mut zur Lücke sollte man haben. Es ist so eine Art Schwarmwissen.“

Heute ist eine professionelle Sängerin da. An der Technik feilen, an bestimmten Songs und – ganz wichtig – am Ausdruck. „Bitte glückliche Gesichter auf der Bühne, wir bringen eine spirituelle Botschaft.“ Die eigene Begeisterung muss das Publikum mitreißen. Auch in Kirchen darf mitgeklatscht werden. Auch wenn der Rhythmus im Offbeat meist nicht so recht klappt. Die Deutschen denken eben im Takt. „Magic of Gospel“ könnte helfen.
Wo singen sie? Auf der Freilichtbühne Spandau an der Zitadelle, in Blindenwohnstätten, in der Dorfkirche, der Schilfdachkapelle, vor der Nikolaikirche in Spandau. Zwei jährlich feststehende Termine sind in der Kladower Dorfkirche: der Sonntag Kantate und am 2. Advent. Der nächste Kantate-Sonntag ist am 25.04.2027.



Zwanzig Jahre „Magic of Gospel“ in der Kladower Dorfkirche 2023 *Foto: privat*

Ein glücklicher Chor

Weshalb sind alle so begeistert? Einige Solostimmen: „Man muss sich anpassen an die Gemeinschaft, auf die anderen hören.“ „Lernt neue Texte, neue Inhalte, neue Melodien.“ „Man atmet ab, sorgt für gute Belüftung, runter in die Lunge.“ „Es gibt so Ohrwürmer. Auf Arbeit singe ich vor mich

PRAXIS FÜR
OSTEOPATHIE
rita barz Osteopathin
Heilpraktikerin
Physiotherapeutin
Termine nach Vereinbarung
Telefon 030 200 960 37
www.osteopathie-barz.de
Ritterfelddamm 217. 14089 Berlin

hin am Schreibtisch, merke es gar nicht, Bruchstücke von Melodien kommen hoch. Dann kommt die Spätschicht, ‚wo waren Sie denn schon wieder?" „Wenn ich hier rauskomme, habe ich Power für das ganze Wochenende." Und jetzt alle: „Im Chor singen macht glücklich."
Wo kommen die Chormitglieder her? Von überall, angeworben bei nebenan.de, „bei einem Musikalischen Gottesdienst, da hat Werner uns eingefangen, hinterher bei Kaffee und Kuchen." „Ich war mit meinem Mann bei einem Firmungsgottesdienst in der katholischen Kirche in Kladow, Mariä Himmelfahrt." „Ich bin seit 2007 dabei, habe mich Zuhause gelangweilt, im Kino lagen Flyer aus." „2009 hat mich eine Kollegin mitgeschleppt". „Ich durfte nur reinkommen in den Chor, wenn ich einen Mann mitbringe. Das hat nicht geklappt, jetzt singe ich Tenor." Das muss man erstmal können.



Werner Eckel begeistert *Foto: Georg Steinweh*

Wer hier singt, bleibt. 22 Jahre, 19 Jahre, 17 Jahre. Aber nur keine Scheu, dieses Jahr sind zwei ‚Neue' gekommen. „Wir pflegen eine Willkommenskultur. Wenn neue Leute in den Chor kommen, fühlen sie sich sofort mitgenommen. Frau Lehmann muss immer auf dem zweiten Platz links sitzen, das gibt's bei uns nicht. Es ist nicht nur der Chor, es sind auch die Menschen, die mich begeistern und die ich begeistern kann. Eine Ärztin, ein Juristenehepaar, ein Politiker, die Besitzerin einer Naturheilpraxis – ein buntes Gemisch." Die eine oder andere hatte Gesangsstunden, eine war im Kinderchor, die meisten singen einfach gern. Noch mehr wachsen sie alle zusammen an den Chorwochenenden, oft am Seddiner See: „Essen, proben, essen, proben, Spaß haben, noch mehr proben. Und abends mit Gitarre am Lagerfeuer." Klingt das nicht verlockend? Noch sind Plätze frei.
Eine Choristin: „Jedes Vierteljahr feiern wir die Geburtstage, für jeden singen wir sein Lieblingslied. Das Geburtstagskind sitzt auf einem Stuhl, wir gehen im Kreis drum herum oder stehen. Das ist sehr schön, dann singen wir auch alte Lieder." Das fünfte Geburtstagskind Werner wünscht sich „Jesus on the Main line." Da geht es ab, da vibriert die Kleine Philharmonie. Und alle strahlen. Danach gibt es Sekt, Schnittchen und Kuchen. Eine Gemeinschaft.
Die Tradition am Ende der Probe, gemeinsam singen „Der Mond ist aufgegangen". Auch Autorin und Fotograf singen mit, textunsicher und ergriffen. Zum Abschluss fassen wir uns an den Händen. Und sind beglückt. Das letzte Wort hat Werner Eckel: „Männer, singt nicht nur in der Dusche, kommt in den Chor!" Zur Probe jeden Freitag um 19 Uhr in der Kleinen Philharmonie in Kladow. Glücksgefühl garantiert.

www.magic-of-gospel

Ulrike Steinweh

Foren · Veranstaltungsreihen · Projekte · Initiativen

Kladower Damm 387 · 14089 Berlin

Gartenforum	Kladower Gärten im Klimawandel Marina Bartsch-Rüdiger garten@kladower-forum.de	Infos & Termine
kladower forum Hausmusik klassisch Selber Musizieren	Wolf-Peter Kraus musik@kladower-forum.de	
Musikalisches Forum (mf) Pop/Folk/Jazz Selber Musizieren	Milan Popovic Milan.popovic@online.de	
Wir lesen vor	Neue beste Bücher für Menschen ab 4 Anne Bein 0151 74 40 32 54 Marina Bartsch-Rüdiger 0170 838 80 16	
Gesundes Dorf	Vortragsreihe GKH Havelhöhe, KF, Stadtteilzentrum Kladow, SFK gesundesdorf@kladower-forum.de	jeden 3. Montag im Monat 18 Uhr
Literatur Lesung und Gespräch	Andreas Kuhnow 030 35 13 94 49	Jeden geraden Monat jeweils der letzte Donnerstag um 18.30 Uhr

Kooperationen

GKH Havelhöhe	Kultur am Sonntag · Konzerte, Lesungen und mehr ... am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe Nähere Auskünfte unter 030 – 365 01-0	jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 11-12 Uhr (Saal Haus 28) Kladower Damm 221, 14089 Berlin Eintritt frei

Sprechstunden im Haus Kladower Forum

Offenes Haus Kladower Forum	Hanne Ritter	Jeden Samstag 10-12 Uhr
Sportfreunde Kladow e. V.	Sprechstunde vorsitzender@sf-kladow.de	Jeden letzten Samstag im Monat 10-12 Uhr

Kleine Galerie Neukladow · Neukladower Allee 9 · 14089 Berlin

Kleine Galerie Neukladow	Regina Görgen Silke Thal Wolfgang Kleßen kontakt@kladower-forum.de	Wechselnde Ausstellungen Jeden 1. Samstag im Monat Vernissage ab 15 Uhr November-Februar 11-17 Uhr März bis Oktober 11-18 Uhr geöffnet
Freilichtmalerei	Malen und Zeichnen im Park & in der Galerie · Dipl.-Malerin/Grafikerin Silke Thal 0176 64 68 90 43	Nach Anmeldung dienstags und mittwochs 15.30-18 Uhr

Programmübersicht

Bitte beachten Sie die Aushänge in unseren Schaukästen!

07.11.2026 Samstag 08.-29.11.2026 Sa+So 11-17 Uhr	15 Uhr Vernissage und Kunstausstellung: Siguna Wiehr (Malerei), Sun Ju Kim (Malerei), Alicia Lillo (Konzeptkunst)	KGN
16.11.2026 Montag 18 Uhr	Vortragsreihe GESUNDES DORF: "Behandlung von Brustkrebs und Anthroposophische Medizin". Referentin: Dr. med. Jessica Groß GKH	KlaFo
28.11.2026 Samstag 18 Uhr	***mf*** Gemeinsames Musizieren. Anmeldung erforderlich: milan.popovic@online.de	KlaFo
05.-13.12.2026 Sa+So 11-17 Uhr	ADVENT-Ausstellung	KGN
09.12.2026 Mittwoch 18:30 Uhr	Ringelnatz & Co · Vorfreude auf Weihnachten, eine Lesung und mehr. Michael O. Rüdiger & Christian Schmidt	KlaFo
12.12.2026 Samstag 11-17 Uhr	Weihnachtlicher Kunstbasar - 15 Uhr Bach-Stücke mit Andrea Mozzato	KGN
12.12.2026 Samstag 17 Uhr	Konzert:Winterfisch-Sextett. Roberto Badoglio (Bass), Bernhard Ludescher (Piano), Greg Ambroisine (Trompete), Markus Ehrlich (Sax), Will Pethick (Posaune), Andy Winter (Drums)	KlaFo
14.12.2026 Montag 18 Uhr	Vortragsreihe GESUNDES DORF: "Es ist das Herz - Herzgesundheit verständlich erklärt". Referenten: Dr. med. Jan Guggemos, Dr. med. Julia Kalinka-Grafe	STZ
19.12.2026 Samstag 16 Uhr (früher als üblich)	Internationales Adventssingen Lied-Vorschläge und Instrumente zur Begleitung willkommen	KlaFo

Allianz

Sie wollen rundum abgesichert sein?

Richtig vorsorgen ist gar nicht so schwer. Vorausgesetzt, Sie nehmen sich die Zeit und werden gut beraten. Lassen Sie uns Ihre Fragen doch ausführlich und in aller Ruhe besprechen.

allianz-voelkner.de



René Völkner

Hauptvertretung der Allianz
Hindenburgdamm 40
12203 Berlin
0 30.3 18 73 27 00
01 63.6 66 41 87
agentur.voelkner@allianz.de

02.01.2027 Samstag 17 Uhr	Das "klassische" Neujahrskonzert mit Markus Wenz · Flügel	KlaFo
06.01.2027 Mi 18-19.30 Uhr	Der Diplomat und Autor · Frank Werner spricht und liest · Gespräch über Mitläufertum, Versöhnung und die Umsetzung im Roman	KlaFo
09.01.2027 Samstag 10.-31.01.2027 Sa+So 11-17 Uhr	15-17 Uhr Vernissage und Ausstellung: Daniel Baden, Marula Di Como, Gudrun Ingratubun, Kerstin Kaupat, Raimund Schucht, Paola Telesca	KGN
18.01.2027 Montag 18 Uhr	Vortragsreihe GESUNDES DORF: Bitte Aushänge und website beachten!	KlaFo
21.01.2027 Do 18-19.30 Uhr	Ines Geipel liest und signiert · Lesung "Fabelland. Der Osten, der Westen, der Zorn und das Glück".	KlPhi
23.01.2027 Samstag 17 Uhr	Der wohlimprovisierte Bach · Kassisches, Jazziges Florian Kästner · Flügel	KlaFo
03.02.2027 Mittwoch 18 Uhr	Vortrag und mehr: Wolfgang Reuter · Was bringt uns die KI? Erläutert an spannenden Beispielen aus der Kunst	KlaFo
06.02.2027 Samstag 07.-28.02.2027 Sa+So 11-17 Uhr	15-17 Uhr Vernissage und Ausstellung: BLANCA.art + Fotografie-Team des KF	KGN
07.02.2027 Sonntag 07.-28.02.2027 Sa+So 14-17 Uhr	15 Uhr Vernissage und Kunstausstellung Theo Schikowski · Die Blaue Stunde	KlaFo
13.02.2027 Samstag 17 Uhr	Round Square · Paul Engelmann, Charlotte Joerges, Paul Feise, Yannic Rösch-Pasitka (Saxes), Pelle Buschmann (Bass), Jonas Friese (Drums)	KlaFo
15.02.2027 Montag 18 Uhr	Vortragsreihe GESUNDES DORF: "Notfallseelsorge/seelische Gesundheit + Trauercafé Kladow." Referenten: Pfarrer Nicolas Budde (& Inge Kronfeldt)	KlaFo
25.02.2027 Do 18.30 Uhr	Literatur - Lesung und Gespräch mit Andreas Kuhnow	KlaFo
28.02.2027 Sonntag 17 Uhr	Untouchable Vision: The music of Phil Collins, Genesis, Peter Gabriel. Das Phishbacher Trio · Walter Fischbacher	KlaFo

KGN Kleine Galerie Neukladow, Torhaus, Neukladower Allee 8, 14089 Berlin – **KlaFo** Haus Kladower Forum, Kladower Damm 387, 14089 Berlin – **KlPhi** Kleine Philharmonie-Gemeindesaal der EvKir – **STZ** Stadtteilzentrum Kladow, Sakrower Landstraße 3, 14089 Berlin

SIEBENHAAR & HEINEMANN
IMMOBILIEN



BERLINER FLAIR & POTSDAMER CHARME

IHR PARTNER FÜR DEN VERKAUF IHRER IMMOBILIE

Unsere langjährige Erfahrung, fundierte Kompetenz und Professionalität garantieren Ihnen eine reibungslose Abwicklung beim Verkauf Ihrer Immobilie oder Ihrem Grundstück.

UNSER SERVICE FÜR SIE:

- Verkauf von Wohn- und Gewerbeimmobilien
- Verkauf von Grundstücken
- Bauplanung mit FingerHaus
- Immobilienbewertung
- Immobilienfinanzierung

ANRUFEN &
TERMIN VEREINBAREN
033201-448 101

Heinz-Sielmann-Ring 83 • 14476 Potsdam
info@sh-immobilienmakler.de
sh-immobilienmakler.de

Exklusivpartner für
FINGER HAUS
ALLES RICHTIG GEMACHT.

Kladower Forum e.V.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Kladower Forum e.V.

ab: .....

Der Beitrag beträgt monatlich 7 Euro.
Der Beitrag wurde durch Beschluss auf der Mitgliederversammlung am 8. Mai 2008 satzungsgemäß festgesetzt.

Name: ..... Vorname: .....

Titel/Beruf: ..... Geb.-Datum: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Berlin, den ..... Unterschrift: .....

Mit Leistung der Unterschrift und nach Annahme durch den Vorstand ist die Mitgliedschaft im Kladower Forum e. V. mit allen Rechten und Pflichten wirksam. Von Satzung und Datenschutzerklärung habe ich Kenntnis genommen.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich das Kladower Forum e. V. - widerruflich - den satzungsgemäß zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag in Vierteljahresbeträgen bei Beginn jedes Kalenderquartals zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Der Beitrag beträgt monatlich 7 Euro.
Die Höhe des Beitrags wurde durch Mehrheitsbeschluss auf der Mitgliederversammlung am 8. Mai 2008 satzungsgemäß festgesetzt.

Name: .....

IBAN: _

Berlin, den ..... Unterschrift: .....

Kladower Forum e.V. · gemeinnütziger Verein · Amtsgericht Charlottenburg 95 VR 8880 B
1. Vorsitzender: Burkhard Weituschat, 14089 Berlin, Tel. 030-36 80 20 46
Gläubiger ID: DE09ZZZ00000590246 IBAN: DE55 1007 0024 0109 1610 00



Rechtsanwalt
Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und
Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße)
13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

24h Terminvereinbarung **030 555 798 880**

Verkehrsanbindung: Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße · Mandantenparkplätze

Zahnarztpraxis in Kladow
Dr. Wilfried Reiser



Prophylaxe zum attraktiven Festpreis
Ganzheitlich ausgerichtete Praxis
Vollkeramischer weißer Zahnersatz ohne Mehrkosten
Deutsche Markenimplantate und Knochenregeneration
Spezialisiert auf biokompatiblen Zahnersatz
Private Seniorentarife und Basistarife ohne Leistungseinschränkung

Sakrower Landstr. 23
14089 Berlin

Tel. 030 / 365 78 27
www.kladow-zahnarzt.de

Sprechzeiten:
Mo 9-13 Uhr & 15-18 Uhr
Di + Do 9-13 Uhr & 15-19 Uhr
Mi + Fr 9-14 Uhr (ohne Termin)
Privat und alle Kassen